



TOOL KIT 1

„DEMOKRATIE UND POLITISCHE BILDUNG UNTERRICHTEN“

Methoden für den Unterricht

Autor: Sapere Aude

Datum: April 2025



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	2
Zur Entstehung dieser Handreichung	2
Wie Sie diese Handreichung nutzen können	2
Teil 1: Hintergrundinformationen zu Politischer Bildung	2
Europäische Politik und Demokratie	3
Teil 2: Methoden für die Praxis	5
Modul 1: Politik und Demokratie	5
Methode „Was ist nicht Politik?“	5
Methode „Die Insel“	6
Arbeitsblatt „Die Insel“	7
Methode Meinungsbarometer „Politik, Demokratie und Mitbestimmung“	8
Lesevorlage „Meinungsbarometer Politik, Demokratie und Mitbestimmung“	8
Modul 2: Demokratie- und Diktaturgeschichte	9
Methode „Meilensteine der Demokratiegeschichte“	9
Infoblatt „Meilensteine der Demokratie in Österreich“	11
Methode „Demokratiecheck“	12
Arbeitsblatt „Demokratiecheck“	13
Methode „Autoritäre Sprache“	14
Lesevorlage „Autoritäre Sprache“	15
Modul 3: Europa und europäische Werte	16
Methode „Europäische Zeitreise“	17
Arbeitsblatt „Europäische Zeitreise“	17
Info-Blatt „Meilensteine für Europa“	18
Methode „EU-Quiz“	20
Lese-Vorlage „EU-Quiz“	20
Methode „Postkarte aus Europa“	23
Begleitendes Padlet „Postkarten aus Europa“:	24
Methode: „Streitfragen für Europa“ (Pro- und Contra-Debatte)	24
Lesevorlage „Streitfragen für Europa“	25
Modul 4: Medien, Fake News und Verschwörungserzählungen	26
Methode „Historische Fake News“	26
Hintergrundinfos „Historische Fake News“	27
Methode „Verschwörungstheorien erraten und entwickeln“	28

Lese-Vorlage „Verschwörungsbingo“	30
Methode „Elemente der Medien- und Pressefreiheit“	30
Arbeitsblatt „Serious Informations erkennen“	31
Modul 5: Protest, Widerstand und Erinnerungskultur	32
Methode „Die gerechte Gesellschaft“	32
Arbeitsblatt „Die gerechte Gesellschaft“	33
Methode „Landkarte des Protests“	34
Arbeitsblatt „Landkarte des Protests“	34
Methode „Wie wollen wir erinnern?“	37
Arbeitsblatt „Wie wollen wir erinnern?“	37
Teil 3: Links zu Online-Tools.....	39

Haftungsausschluss: Gefördert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des/der Autors/Autorinnen und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

EINLEITUNG

ZUR ENTSTEHUNG DIESER HANDREICHUNG

Diese Handreichung (Tool-Kit) ist im Rahmen des Projekts „Visible Past“ zwischen Februar und April 2025 entstanden. Das Projekt will einen Beitrag zur Förderung von demokratischen Grundwerten und zur Vermittlung von Europapolitik leisten. Ein besonderer Fokus kommt dabei der Vermittlung von Demokratie- bzw. Diktaturgeschichte unterschiedlicher europäischer Ländern und damit verbunden gemeinsamen europäischen Grundwerten zu. Weitere Informationen zum Projekt „Visible Past“ finden Sie auf der Website <http://visiblepast.eu/>.

WIE SIE DIESE HANDREICHUNG NUTZEN KÖNNEN

Im ersten Teil des Tool-Kits finden Sie einige Hintergrundinformationen zum Thema Politische Bildung bzw. Demokratiebildung im europäischen Kontext. Im zweiten Teil des Tool-Kits haben wir Unterrichtsmethoden gesammelt, die sich dazu eignen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen (ab 16 Jahren, Sek II) unterschiedliche Themen der Politischen Bildung analog oder digital zu bearbeiten. Die Unterrichtsmethoden sind dabei in 5 Module zu unterschiedlichen Themen aufgeteilt. Jedes Modul umfasst dabei etwa drei Unterrichtseinheiten (2,5 bis 3 Stunden) und widmet sich verschiedenen Themen der Politischen bzw. der Demokratiebildung. Die Methoden sind für den schulischen Bereich gedacht, wurden aber auch mit Jugendgruppen aus dem außerschulischen Bereich bereits praktisch erprobt. Die Methoden können Sie natürlich auch entsprechend Ihrer Bedürfnisse bzw. entsprechend Ihrer konkreten Zielgruppe adaptieren. Im dritten Teil der Handreichung haben wir noch eine Reihe von digitalen Unterrichtstools gesammelt, die Ihnen helfen können die vorgestellten Methoden in den digitalen Raum zu transferieren.

TEIL 1: HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU POLITISCHER BILDUNG

POLITISCHE BILDUNG IN ÖSTERREICH: ANSÄTZE UND ROLLENVERSTÄNDNIS

In Österreich ist die Politische Bildung eines von mehreren Unterrichtsprinzipien, sie soll also fächerübergreifend an allen Schultypen und in allen Fächern unterrichtet werden. Politische Bildung wird selten als eigenständiges Fach sondern häufig als Fächerkombination unterrichtet. Primär an Berufsschulen und berufsbildenden Schulen wird Politische Bildung vermehrt auch als eigenes Fach unterrichtet. Im Rahmen der Ausbildung von Lehrkräften in Österreich nimmt die Politische Bildung aber nur einen kleinen inhaltlich Teil ein und wird oft auch von „fachfremden“ Personen unterrichtet. Prägend für die Politische Bildung aber auch für das Geschichteverständnis in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg war lange Zeit die „Opferthese“. Dabei handelt es sich um die Auffassung, Österreich wäre zu Zeiten des Nationalsozialismus das erste Opfer von „Hitlerdeutschland“ gewesen. Eine These die historisch falsch ist, sich aber bis Mitte der 1980er Jahre als Mythos in vielen Köpfen und in der öffentlichen Wahrnehmung Österreichs hielt. Erst ab den 1990er Jahren änderte sich dieses Bild, was in der Folge auch Auswirkungen auf die Politische Bildung und den Geschichtsunterricht an Schulen haben sollte.

Quellen:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz.html>

EUROPÄISCHE POLITIK UND DEMOKRATIE

Grund- und Menschenrechte spielen in allen europäischen politischen Institutionen eine besondere Rolle. Das hat auch damit zu tun, dass die Entstehung der meisten Institutionen direkt mit der europäischen Geschichte zu tun haben und insbesondere durch die Erfahrungen der autoritären und totalitären politischen Systeme vor bzw. während des 2. Weltkriegs geprägt sind. Die Vermittlung von demokratischen Grundwerten, der Wert von Menschenrechten sowie das Wissen über europäische Geschichte ist ein wesentlicher Pfeiler für das Verständnis von europäischer Politik allgemein. Ein Fokus sollte im Sinne der Demokratiebildung darauf gelegt werden, komplexe europäische Entscheidungsprozesse und abstrakt klingende Menschenrechte zu konkretisieren und Auswirkungen von europäischer Politik auf den eigenen Alltag zu vermitteln. So gehen viele Regelungen auf EU-Richtlinien oder EU-Verordnungen zurück, etwa der Schutz vor Diskriminierung am Arbeitsplatz oder die konkrete Ausgestaltung von anderen nationalen Gesetzen. Europäische Institutionen können uns also im besten Fall auch einen besseren Schutz vor Ungleichbehandlung bieten und sie können ein Motor sein um Grund- und Freiheitsrechte stetig weiterzuentwickeln.

POLITISCHE BILDUNG IN EUROPA

Die Lage der Politischen Bildung in anderen europäischen Ländern ist sehr divers. In Deutschland gibt es beispielsweise mit den Bundes- und mit Landeszentralen wichtige und auch finanziell relativ gut ausgestattete öffentliche Stellen, die Projekte und Angebote zur Politischen Bildung organisieren. Dieser Umstand ist dadurch begründet, dass Deutschland auch auf Grund von geopolitischen Druck nach dem Zweiten Weltkrieg ein Bildungssystem aufgebaut hat, in dem eine „Erziehung zur Demokratie“ im Sinne der Politischen Bildung einen großen Stellenwert hat.

Auf europäischer Ebene kommt dem Europarat eine wichtige Rolle zur Förderung der Politischen Bildung zu. Ende der 1990er Jahre gab es beim Treffen europäischer Staats- und Regierungschefs erstmals definierte Bildungsziele, die sich auf die Politische Bildung fokussierten (1997). Demnach sollte in den europäischen Staaten die „die Erziehung zum demokratischen Staatsbürgertum auf Grundlage der Rechte und Pflichten der Bürger“ und die „Teilnahme der Jugend am staatsbürgerlichen Leben in der Gesellschaft“ ermöglicht werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch der Begriff „Education for Democratic Citizenship“ (EDC) zum ersten Mal verwendet. Darauf folgte auch ein mehrjähriges Aktionsprogramm zur Förderung dieser „demokratischen Bürger*innenschaft“.

Auf Ebene der Europäischen Union fand Politische Bildung in den ähnlich gelagerten Konzepten von „Active citizenship“ bzw. „European citizenship“ erst einige Jahre später langsam Beachtung. Mittlerweile werden Elemente der Politischen Bildung im „Konzept der Bürger*innenkompetenz“ als eine der Schlüsselkompetenzen der EU angesehen und sind Teil von verbindlichen bildungspolitischen Regelungen.

Quellen:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/148214/politische-bildung-in-europa/?p=all>

<https://education.ec.europa.eu/news/insightful-issue-paper-on-citizenship-education>

WAS IST POLITISCHE BILDUNG UND WAS HAT SIE MIT DEMOKRATIE ZU TUN?

Eine genaue, einheitliche Definition was man unter Politischer Bildung versteht, existiert nicht. Ein didaktisch sinnvoller Ansatz ist, sich deshalb einmal der Definition des Begriffs Politik anzunähern und der Frage nachzugehen, welche Themen im Unterricht darunter fallen könnten.

Pädagogisch hat sich folgende Politik-Definition bei Sapere Aude als sehr hilfreich herausgestellt:

„Politik ist die Art und Weise wie wir als Menschen unser Zusammenleben regeln.“

Die genannte Definition ist bewusst breit gefasst und wertneutral. Politik ist somit weder gut noch schlecht, sondern schlicht und ergreifend notwendig, damit wir uns als Gesellschaft oder als Gruppe ausverhandeln, wie wir miteinander leben sollen oder wollen. Im Rahmen der Politischer Bildung kann man mit dieser Definition im Hintergrund also diverse Ereignisse, politische Herausforderungen und Themenbereiche diskutieren.

Eine weitere Frage die sich stellt, ist jene nach der Vorgehensweise bzw. der Art und Weise, wie Politische Bildung unterrichtet werden soll und welche Vorgaben und Qualitätsansprüche es diesbezüglich gibt.

Im deutschsprachigen Raum hat sich als eines der zentralen Grundregelwerke hierfür der sogenannte **„Beutelsbacher Konsens“ (1976)** etabliert, der für den Unterricht drei Grundregeln etabliert, die wie folgt lauten:

- **Überwältigungsverbot:** „Es ist nicht erlaubt, den Schüler*innen - mit welchen Mitteln auch immer - im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der "Gewinnung eines selbständigen Urteils" zu hindern..."
- **Kontroversitätsgebot:** "Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen..."
- **Interessensorientierung:** "Der/Die Schüler*in muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine/ihre eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner/ihrer Interessen zu beeinflussen."

Der Text bezieht sich zwar auf den schulischen Kontext, mittlerweile sind die drei oben genannten Grundregeln aber auch in der außerschulischen Jugend- und in der Erwachsenenbildung seit vielen Jahren anerkannt. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der im Regelwerk oben nicht explizit genannt wird, der aber in vielen europäischen Dokumenten eine wichtige Rolle spielt (zB bei EDC = European Democratic Citizenship) sind Aspekte der interkulturellen bzw. der Menschenrechtsbildung. Deshalb kann Politische Bildung ergänzend auch noch wie folgt verstanden werden:

- Erziehung zu Demokratie
- Bekenntnis zu Menschenrechten und Minderheitenschutz
- Beteiligung an Gesellschaft und politischer Teilhabe
- Förderung von Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Kritikfähigkeit
- Förderung von interkultureller Bildung
- Medienkompetenz
- Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt
- Verständnis von Rechtsstaatlichkeit Interkulturelle Bildung

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Beutelsbacher_Konsens

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/148214/politische-bildung-in-europa/?p=all>

TEIL 2: METHODEN FÜR DIE PRAXIS

MODUL 1: POLITIK UND DEMOKRATIE

In diesem Modul haben wir eine Reihe von Methoden und Unterrichtsanregungen für den schulischen Bereich gesammelt, die sich mit verschiedenen Aspekten von Politik und Demokratie beschäftigen.

Mögliche **Lernziele** dieses Moduls sind:

- Wissen um die Bedeutung von politischen Entscheidungen für den eigenen Alltag
- Grundverständnis des Begriffs Demokratie
- Erkennen des Zusammenhangs zwischen Demokratie und Menschen
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Menschenrechten und Minderheitenrechten für den eigenen Alltag an Hand von konkreten Beispielen
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Politik, Demokratie und Mitbestimmung

METHODE „WAS IST NICHT POLITIK?“

- Themen und pädagogische Ziele: Wissen um die Bedeutung von politischen Entscheidungen für den eigenen Alltag

- Zeitlicher Aufwand: 30 Minuten

- Material: Flipchart und Stifte (alternativ Tafel oder Whiteboard), Moderationskärtchen

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Die Übung startet mit einem Brainstorming im Plenum. Sie schreiben jetzt groß an eine Tafel oder auf ein Flipchart die Frage „Was ist NICHT Politik?“.

2.) Die Teilnehmenden bekommen nun die Aufgabe im Plenum oder wahlweise auch vorab in Kleingruppen ein Brainstorming zu machen und möglichst viele Dinge zu suchen, die ihrer Meinung nach nichts mit Politik zu tun haben. Das können Gegenstände (z.B. Stift, Auto, Rucksack, Make-Up...) genauso wie Aktivitäten (Schwimmen, Skifahren, Musikhören).

3.) Die von den Teilnehmenden gefundenen Begriffe schreiben Sie nun auf eine Tafel bzw. das Flipchart, bis sie zumindest 10 unterschiedliche Begriffe gesammelt haben.

Tipp 1: Möglicherweise gibt es hier schon Widerspruch bei einigen der genannten Begriffe durch einzelne Teilnehmende, die bei den genannten Begriffen schon Querverbindungen zu Politik finden. Bitten Sie in dem Fall die Teilnehmenden dazu, sich den Widerspruch für den nächsten Teil der Übung aufzuheben.

4.) Sind die Begriffe durch die Teilnehmenden genannt, starten Sie den zweiten Teil des Brainstormings mit folgender Frage:
„Gibt es Widersprüche bei einem der Begriffe am Flipchart, Dinge die hier stehen, die euer Meinung vielleicht doch etwas mit Politik zu tun haben?“

Die Teilnehmenden sollen nun Querverbindungen der genannten Begriffe zur Politik nennen. Sind bei einem Begriff mindestens 2 Querverbindungen genannt worden, können Sie den Begriff auf der Tafel wegstreichen. Wenn die Teilnehmenden am Beginn Probleme haben, Querverbindungen zu finden, geben Sie ihnen Tipps bzw. bringen Sie sie auf die richtige Spur.

Tipp 2: Dieser Teil der Übung erfordert seitens der Trainer*innen etwas an Übung bzw. Vorerfahrung, damit Sie bei Bedarf die Gruppe zu den entsprechenden Querverbindungen hinleiten können.

Wir haben hier eine Reihe von häufig genannten Begriffen gesammelt. Mit diesen Begriffen können Sie vorab üben. Überlegen Sie sich zu jedem der Begriffe vorab, welche konkreten Querverbindungen es zur Politik gibt und erklären Sie diese so einfach bzw. genau, dass diese auch für Ihre Zielgruppe verständlich sind

Arbeiten – Schlafen – Sport – Party – Rauchen – Alkohol trinken – Einkaufen – Essen – Trinken – Musik – Smartphone – Netflix – Familie – FreundInnen – Schule

5.) Am Ende, wenn alle genannten Begriffe von Ihnen durchgestrichen worden sind, fragen Sie die Teilnehmenden warum man so viele Querverbindungen zu Politik findet und ob jemandem eine Erklärung für das Wort Politik einfällt.

Eine einfache Erklärung von Politik kann sein: „Politik ist die Art und Weise wie wir unser Zusammenleben regeln. Weil fast alles politisch geregelt wird, finden wir in beinahe allen Dingen politische Querverbindungen. Deshalb kann man zwar sagen „Politik interessiert mich nicht. Ich kann aber nicht sagen, Politik betrifft mich nicht.“

METHODE „DIE INSEL“

- Themen und pädagogische Ziele: Politik und verschiedene Organisationsformen von Politik (Demokratie, Diktatur...) kennenlernen, Entscheidungsfindung in einer Gruppe

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Flipchart und Stifte (alternativ Tafel oder Whiteboard), Arbeitsblatt „Die Insel“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Die Teilnehmenden sollen sich in Kleingruppen (3-4 Personen) zusammenfinden.

2.) Anschließend wird den Teilnehmenden folgende kurze Geschichte im Plenum vorgelesen:

„Morgen beginnen die Sommerferien und ihr freut euch auf 9 Wochen Ferien! Als ihr am ersten Ferientag aufwacht, findet ihr in der Post einen Brief: Ihr habt bei einem Gewinnspiel gewonnen und ihr dürft deshalb zwei Wochen Urlaub auf Hawaii machen! Voller Freude packt ihr eure Sachen, es soll noch am gleichen Tag mit dem Flugzeug losgehen. Ihr sitzt also ein paar Stunden später im Flugzeug nach Hawaii. Da es schon Abend geworden ist, schlaft ihr alle ein, um ausgeruht auf der Insel anzukommen. Nach einigen Stunden, ihr seid gerade mitten über dem Atlantik, kommt es zu schweren Turbulenzen und euer Flugzeug stürzt ab. Als ihr aufwacht, liegt ihr am Strand einer einsamen Insel. Neben euch liegen noch weitere Personen (die

aus eurer Kleingruppe) sowie ein paar Sachen aus dem Flugzeug. Zum Glück ist niemand verletzt. Ihr müsst nun gemeinsame Leben auf der Insel planen, da ihr nicht wisst, wann und ob ihr gerettet werdet.“

3.) Geben Sie nun das Arbeitsblatt „Die Insel“ aus. Die Kleingruppen haben nun die Aufgabe, sich an Hand der Fragen auf dem Arbeitsblatt eine „Inselverfassung“ gemeinsam zu erarbeiten (15-20 Minuten Zeit).

4.) Die Gruppen präsentieren am Ende ihre Inselverfassungen.

5.) Am Ende kann eine Diskussion im Plenum an Hand folgender Leitfragen stattfinden:

- Was hat diese Übung mit Politik und Demokratie zu tun?
- Gibt es die Aufgaben und Herausforderungen auf der Insel auch im echten Leben?
- Wer übernimmt diese Aufgaben in unserem Leben bzw. Land?
- Wie kommen wir in unserem Land zu Entscheidungen und gehen mit Personen um, die sich nicht an die ausgemachten Regeln halten?
- Was funktioniert im echten Leben (in der Politik) besser oder schlechter als bei euch auf der Insel und warum?

ARBEITSBLATT „DIE INSEL“

Aufgabe 1: Euer Flugzeug ist abgestürzt und ihr landet auf einer einsamen Insel. Dort sollt ihr nun als Gruppe überleben und euch gemeinsam Regeln für euer Zusammenleben überlegen. Schreibt die Regeln und einzelnen Aufgaben auf einen Zettel.

Folgende Rahmenbedingungen sollen festgelegt werden:

1. Wie kommen wir zu gemeinsamen Regeln?

a) Wie werden Entscheidungen getroffen? b) Wer trifft welche Entscheidungen?

2. Wie wollen wir zusammenleben/wie soll das Leben auf der Insel aussehen?

a) Welche Aufgaben sind notwendig? b) Wer übernimmt welche Aufgaben? c) Wie wird das Essen und das Trinken verteilt?

3. Was passiert, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält?

Aufgabe 2: Außer euch sind noch einige Ressourcen auf der Insel vorhanden und auch vom Flugzeug sind einige Dinge mit auf die Insel geschwemmt worden. Entscheidet, was ihr mit diesen Sachen macht:

Auf der Insel vorhanden:

- Einige Obstbäume - Eine Wasserquelle auf einem Berg, der sehr hoch ist - Ein kleiner Wald

Treibgut aus dem Flugzeug:

- Eine Kiste Cola (24 Stück) - Drei 5-Kilo-Säcke Reis - Vier Packungen Gemüse-Samen - Eine gebundene Bibelausgabe - Eine CD mit klassischer Musik

Copyright: Diese Übung ist nach einer Idee der [Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung](#) entstanden und wurde von [Sapere Aude](#) adaptiert

METHODE MEINUNGSBAROMETER „POLITIK, DEMOKRATIE UND MITBESTIMMUNG“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von Demokratie und Mitbestimmung, Einstieg ins Thema

- Zeitlicher Aufwand: 20 bis 30 Minuten

- Material: Klebeband, Moderationskärtchen, Stifte, „Lesevorlage Meinungsbarometer“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Kleben Sie einen langen Streifen eines Klebebandes auf den Boden. Jetzt schreiben Sie auf ein Moderationskärtchen „0 Prozent“ und auf ein zweites „100 Prozent“. Nun legen Sie die beschrifteten Kärtchen an jeweils ein Klebeband-Ende. So entsteht der „Meinungsbarometer“ für diese Übung.

Tipp 1: Achten Sie darauf, dass genügend Platz am Barometer ist, sodass sich die Teilnehmende*innen nicht drängeln müssen. Wenn Sie im Raum zu wenig Platz haben können Sie die Übung auch am Gang oder im Freien machen.

2.) Erklären Sie den Teilnehmenden nun, dass sie verschiedene Aussagen über Politik und Demokratie vorlesen werden. Zunächst und zwischen den Aussagen sollen die Teilnehmenden sich still im Raum bewegen.

3.) Lesen Sie nun zwei bis drei Aussagen von der „Lesevorlage Meinungsbarometer“ nacheinander vor. Die Teilnehmenden sollen sich entsprechend ihrer Zustimmung zur jeweils vorgelesenen Aussage positionieren: Stellt man sich am Barometer zu „0 Prozent“, heißt das, sie stimmen mit der Aussagen nicht überein. Stellt sich jemand zu „100 Prozent“ dann stimmt die Person der vorgelesenen Aussage komplett zu. Die Teilnehmenden können sich aber auch an jeden anderen Platz am Streifen je nach Zustimmung positionieren.

4.) Nachdem alle Teilnehmenden ihre Position zur Aussagen gefunden haben, fragen Sie einzelne Teilnehmende, wo sie stehen und warum. Sagen Sie an dieser Stelle auch dazu, dass man innerhalb der Übung seine Stellung verändern darf, wenn man von anderen Argumenten hört, die einen zum Umdenken bewegen.

Tipp 2: Fragen Sie bei jeder der vorgelesenen Aussagen unterschiedliche Teilnehmer*innen und damit unterschiedliche Positionierungen am Barometer ab. So hört die Gruppe verschiedene Standpunkte, eine Diskussion kann somit leichter entstehen.

LESEVORLAGE „MEINUNGSBAROMETER POLITIK, DEMOKRATIE UND MITBESTIMMUNG“

Mögliche Aussagen:

- Ich habe den Eindruck, ich kann etwas in der Gesellschaft verändern.
- Wer nicht wählen geht, braucht sich auch nicht zu beschweren.

- Wer sich in der Politik nicht gut auskennt, soll auch nicht wählen dürfen.
- Ich bin mit der Politik in Österreich zufrieden.
- Ich bin mit der Politik in Österreich Land zufrieden, wenn ich sie mit anderen Ländern vergleiche.
- Die Welt ist heute ein gerechterer Ort als früher.
- An Gesetze, die ungerecht sind, braucht man sich nicht zu halten.
- Wenn es mehr junge Politiker*innen geben würde, würden sich mehr junge Leute dafür interessieren.
- Ich kann mir vorstellen, Politiker*in zu werden.
- Mit 16 ist man noch zu jung um zu wählen.
- Mit 14 ist man noch zu jung um zu wählen.
- Mit 85 ist man schon zu alt um zu wählen.

MODUL 2: DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE

In diesem Modul haben wir eine Reihe von Methoden und Unterrichtsanregungen für den schulischen Bereich gesammelt, die sich mit verschiedenen Aspekten von Diktaturen, Extremismus und Populismus beschäftigen.

Mögliche **Lernziele** dieses Moduls sind:

- Grundwissen zur Demokratiegeschichte vermitteln
- Unterscheidungsmerkmale zwischen Demokratie und Diktaturen herausarbeiten
- Warnsignale autoritärer Entwicklungen erkennen und benennen können
- Auseinandersetzung mit autoritärer Sprache

METHODE „MEILENSTEINE DER DEMOKRATIEGESCHICHTE“

- Themen und pädagogische Ziele: Grundwissen zur Demokratiegeschichte vermitteln, Wissen um Unterscheidungsmerkmale zwischen Demokratie und Diktaturen

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Zettel, Stifte, Internetzugang, Infoblatt „Meilensteine der Demokratie (Österreich)“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Teilen Sie die Teilnehmenden in Kleingruppen ein und geben Sie pro Kleingruppe ein Infoblatt „Meilensteine der Demokratie (Österreich)“ aus sowie Papier und Stifte. Die Kleingruppen sollen sich nun das Arbeitsblatt durchlesen.

2.) Anschließend haben die Kleingruppen folgende Aufgabe: Sie sollen „Meilensteine der Demokratie“ für ihr eigenes Land erstellen. Geben Sie den Gruppen ausreichend Zeit (15 bis 20 Minuten). Es ist auch erlaubt bzw. erwünscht das Internet zur Recherche zu nutzen.

3.) Sobald alle Gruppen fertig sind, präsentieren diese ihre Ergebnisse bzw. Meilensteine.

4.) Die Übung kann mit einigen der folgenden Reflexionsfragen erweitert werden:

- Wie sehen die Meilensteine der Demokratie bzw. die Entwicklung in den nächsten Jahren aus? Was glaubt ihr wird sich verändern?
- Wo gibt es noch Defizite, welche Dinge oder für die Demokratie notwendigen Entwicklungen sind noch nicht erreicht?
- Ist unser Land heute demokratischer oder weniger demokratisch als früher?

Tipp 1: Demokratie ist kein permanenter Status sondern Demokratien verändern sich stetig. Beispielsweise galt in den 1960er oder 1970er Jahren auch ein Land in Europa als demokratisch, in dem Frauen nicht geschäftsfähig und auch nicht wahlberechtigt waren, so ist das heute in vielen Ländern undenkbar bzw. ein Kennzeichen von starker Diskriminierung.

5.) Abschließend können Sie im Plenum noch ein kurzes Brainstorming bzw. eine Mind-Map mit „Kennzeichen von Demokratien“ machen.

INFOBLATT „MEILENSTEINE DER DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH“

- 1897:** Frauen werden zu den ersten Lehrgängen an der Universität zugelassen.
- 1909:** Männer dürfen in Österreich, unabhängig vom Einkommen, wählen (=allgemeines Wahlrecht für Männer).
- 1918:** Frauen dürfen in Österreich, unabhängig vom Einkommen, wählen (=allgemeines Wahlrecht für Frauen).
- 1948:** Zenzi Hölzl wird als erste Frau in Österreich (Gloggnitz/Niederösterreich) zur Bürgermeisterin gewählt.
- 1970:** Die Wiener Straßenbahnen beschäftigen zum ersten Mal eine Frau als Fahrerin.
- 1971:** Einführung der Freifahrt für Schüler*innen.
- 1971:** Homosexualität wird entkriminalisiert.
- 1978:** Eröffnung des ersten österreichischen Frauenhauses. Dort finden Frauen Schutz vor gewalttätigen Männern.
- 1989:** Eheliche und uneheliche Kinder werden erbrechtlich gleich gestellt.
- 1989:** Vergewaltigung und geschlechtliche Nötigung in der Ehe werden jener außerhalb der Ehe gleichgestellt.
- 1989:** Eltern dürfen gegenüber ihren Kindern keine Gewalt mehr ausüben.
- 1991:** Erstmals gibt es in Österreich ein eigenständiges Frauenministerium (Ministerium für Frauenangelegenheiten) und auch eine Frauenministerin (Johanna Dohnal).
- 1991:** Auch Männer bekommen die Möglichkeit in Elternkarenz zu gehen.
- 1993:** Das Gleichbehandlungsgesetz tritt in Kraft: Diskriminierung im Arbeitsleben auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der sexuellen Orientierung wird verboten.
- 1993:** 300.000 Menschen besuchen das „Lichtermeer“ in Wien. Es handelte sich um die größte Demonstration in Österreich und war ein Protest gegen ein Volksbegehren, in dem ein Einwanderungsstopp und weniger Rechte für „Ausländer*innen“ gefordert wurde.
- 1995:** Beitritt Österreichs zur Europäischen Union: Österreicher*innen erhalten u.a. die Freiheit, in jedem anderen EU-Land zu wohnen und zu arbeiten.
- 1995:** Männer dürfen die Ausbildung zur Hebamme absolvieren.
- 2005:** Beschluss des Behindertengleichstellungsgesetzes: Menschen mit Behinderungen dürfen im täglichen Leben nicht diskriminiert sein. Ein barrierefreier Zugang zu öffentlichen Ämtern, Informationen und Leistungen wird erleichtert.
- 2011:** Lösung des „Ortstafelstreits“: Anbringung von 164 zweisprachigen Ortstafeln für die slowenische Minderheit in Kärnten.
- 2019:** Auch homosexuelle Paare dürfen heiraten.
- 2020:** Brigitte Bierlein (parteilos) wird erste Bundeskanzlerin Österreichs.
- 2022:** Homosexuelle Menschen dürfen Blut spenden.

Quellen:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/meilensteine.html>

<https://kurier.at/politik/meilensteine-fuer-frauen-in-oesterreich/822.591>
<https://www.derstandard.at/story/2000132674121/grossteil-der-vaeter-geht-nicht-in-karenz>
<https://geschichte.univie.ac.at/de/themen/frauen-der-universitat-wien>
<https://blog.wienerlinien.at/meilensteine-der-wiener-linien-1970-erste-frau-als-strassenbahnfahrerin/>
<https://www.derstandard.at/story/1227289105406/nachlese-wien-erste-strassenbahnfahrerin-mit-kopftuch>
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/Behindertengleichstellung.html>
<https://hdgoe.at/erstes-frauenhaus>
https://de.wikipedia.org/wiki/Johanna_Dohnal
<https://www.derstandard.at/story/1392686230910/zenzi-hoelzl-die-erste-buergermeisterin-oesterreichs>
<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz.html>
<http://www.oe-kinderschutzzentren.at/30-jahre-gewaltverbot-in-der-erziehung/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Maastricht#Unionsb%C3%BCrgerschaft

METHODE „DEMOKRATIECHECK“

- Themen und pädagogische Ziele: Kennzeichen und verschiedenen Ebenen von Demokratie erkennen, Idealvorstellungen von Demokratie und Sinn von Minderheitenrechten an Hand von konkreten Beispielen diskutieren.

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Flipchart und Stifte (alternativ Tafel oder Whiteboard), Arbeitsblatt „Demokratie-Check“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Kündigen Sie den Teilnehmenden an, dass Sie in der Folge ein paar Kurzgeschichten zum Thema Demokratie im Plenum vorlesen werden. Dazu machen Sie vorab ein kurzes Brainstorming mit der Gruppe und schreiben zentral auf die Tafel „Demokratisch ist...“

Die Teilnehmenden sollen nun per Zuruf im Plenum Wörter nennen, woran sie festmachen, dass eine Entscheidung ihrer Meinung nach demokratischen Kriterien entspricht. Notieren Sie die entsprechenden Wortmeldungen and der Tafel oder auf ihr Flipchart.

Tipp 1: Achten Sie jedenfalls darauf, dass zwei Begriffe jedenfalls genannt werden: 1. Minderheitenschutz bzw. Menschenrechte und 2. Gemeinwohl (bzw. Entscheidungen zum Wohle aller). Diese beiden Begriffe zeigen wichtige Aspekte des Demokratiebegriffs auf und werden häufig bei Gruppen, die denken, dass Demokratie vor allem eine Herrschaft der Mehrheit ist, vergessen.

2.) Ist das Brainstorming abgeschlossen, beginnen Sie eine der Geschichten aus der „Lesevorlage Demokratiecheck“ vorzulesen. Die Teilnehmer*innen sollen sobald sie die Geschichte fertig vorgelesen haben an Hand ihres Daumens (nach oben, nach unten, oder in der Mitte, Zwischenabstufungen möglich) anzeigen, wie demokratisch das Handeln von bestimmten Personen in der Gruppe war.

3.) Anschließend fragen Sie einzelne Personen in der Gruppe was ihre Gedanken zur Geschichte sind und warum sie ihren Daumen gehoben oder gesenkt haben.

Tipp 2: Es ist üblich, dass die Teilnehmenden sehr unterschiedliche Bewertungen bei ein und derselben Geschichte vornehmen und unterschiedliche Positionen haben. Die Geschichten sollen neben der Meinungsvielfalt vor allem auch aufzeigen, wie schwierig es manchmal ist, trotz unterschiedlicher Positionen zu einer politischen Lösung zu kommen. Dies auch wenn dabei nie alle betroffenen Personen komplett zufrieden sind und man diese Unzufriedenheit bis zu einem gewissen Grad auch aushalten muss.

Tipp 3: Es geht bei keinem der Fälle darum, eindeutig zu wissen, ob etwas demokratisch oder undemokratisch ist. Das hängt natürlich vom jeweiligen persönlichen Demokratieverständnis ab, bzw. darauf auf die jeweilige Betrachtung der unterschiedlichen Ebene von Demokratie (Rechtsstaat, Gemeinwohl, Minderheitenrechte, Mehrheitsentscheidungen).

ARBEITSBLATT „DEMOKRATIECHECK“

Aufgabe: Entscheidet euch nach jeder der Geschichten wie demokratisch das Vorgehen von bestimmten Personen in der Geschichte war. Daumen hoch bedeutet sehr demokratisch, Daumen runter bedeutet total undemokratisch. Abstufungen dazwischen sind natürlich möglich.

Geschichte 1: Drogenberatungsstelle

In der Kleinstadt mit dem Namen „Spezialstadt“ gibt es viele Jugendliche mit massiven Drogenproblemen. Erst vor wenigen Tagen ist eine 16-Jährige an einer Überdosis gestorben. Nun soll laut Plänen des Gemeinderates eine Beratungsstelle für junge Drogenabhängige gebaut werden. Dort können Suchtkranke kostenlos und anonym medizinische und psychologische Betreuung erhalten. Im gesamten Bezirk gibt es bis jetzt noch keine andere Einrichtung für junge Suchtkranke. Beratungsstellen vom selben Träger sind in anderen Städten sehr erfolgreich, die Zahl der Drogenabhängigen ist dort nachweislich gesunken und es gibt weniger Todesfälle nach Drogenkonsum. Eine Anrainer*innen-Befragung in der Nähe der Spezialstädter Schule hat ergeben, dass sich die Mehrheit der Befragten klar gegen die Beratungsstelle ausspricht. Der Gemeinderat entscheidet daraufhin, die Beratungsstelle nicht zu errichten.

Fragestellung: Wie demokratisch ist das Vorgehen des Gemeinderats?

Mögliche Diskussionspunkte: Umgang mit Minderheiten in einer Stadt – Wann sind Abstimmungen legitim? Wer ist wahlberechtigt? Wer ist von einer Entscheidung betroffen? Wann müssen Politiker*innen selbst Entscheidungen treffen und wann kann man Entscheidungen direkt den Bürger*innen oder einer Abstimmung überlassen?

Geschichte 2: Obdachlosigkeit

In Mietpreise und Energiekosten haben sich in Spezialstadt in den letzten Jahren stark erhöht. Die Zahl der Wohnungslosen ist zugleich stark gestiegen. Da von Seiten der Politik nicht gegen gesteuert wird, hat eine Bürgerinitiative den privaten Verein "Wohnung für alle" gegründet: Er organisiert Informationsveranstaltungen und hat vor kurzem ein leer stehendes Haus, welches der Stadt gehört, besetzt. Der Verein gewährt darin Obdachlosen Unterkunft und Verpflegung. Finanziert wird der Verein "Wohnung für alle" von Spenden, Miete für das Haus an die Stadt wird nicht bezahlt."

Fragestellung: Wie demokratisch ist das Vorgehen des Vereins „Wohnung für alle“?

Mögliche Diskussionspunkte: Wie geht man mit Hausbesetzungen um? In welchen Situationen ist eine Hausbesetzung möglicherweise gerechtfertigt? Welche Rolle nehmen Vereine und Zivilgesellschaft in einer Demokratie ein? Wann ist Protest und Widerstand gegen Gesetze bzw. das Übertreten von Gesetzen erlaubt?

Geschichte 3: Atomkraftwerk

In „Spezialstadt“ soll nach Plänen der Regierung das erste Atomkraftwerk im Land in Betrieb genommen werden. Unter der Bevölkerung gibt es massiven Widerstand und mehrere große Demonstrationen gegen das Kraftwerk mit mehreren 1.000 Menschen. Dennoch beginnt der Kraftwerksbau. Erneut kommt es zu Demonstrationen und einige Demonstrant*innen versuchen die Baustelle zu besetzen. Im Zuge dessen wird eine Bauarbeiterin von einem Stein, geworfen von einem Demonstranten, leicht am Kopf verletzt. Sie wird anschließend ins Krankenhaus gebracht.

Daraufhin verbietet die örtliche Polizei in Absprache mit dem zuständigen Gemeinderat alle Demonstrationen in der direkten Umgebung des Kraftwerks und zwar bis zum Ende des Baus.

Fragestellung: Wie demokratisch ist das Vorgehen des Gemeinderats?

Mögliche Diskussionspunkte: Wie geht die Politik mit Protesten um? Wie ist das Demonstrationsrecht ausgestaltet? Unter welchen Bedingungen ist es in Ordnung Demonstrationen zu verbieten?

METHODE „AUTORITÄRE SPRACHE“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit autoritärer Sprache

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Flipchart und Stifte (alternativ Tafel und Kreide), ausgeschnittene Vorlage „populistische Zitate“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Teilen Sie die Teilnehmenden in Kleingruppen (2-4 Personen) ein. Die Kleingruppen bekommen in der Folge eines oder mehrere Zitate aus der Vorlage „populistische Zitate“. Die Aufgabe der Gruppe ist es nun, für die zugeteilten Zitate folgende Fragen zu beantworten:

- Ist dieses Zitat okay oder ist es problematisch so etwas in einem demokratischen Land zu sagen?
- Falls es problematisch ist: Warum ist dem so?

2.) Die Kleingruppen haben etwa 10 Minuten für die Bearbeitung der eigenen Zitate Zeit.

3.) Anschließend präsentieren sich die Kleingruppen ihre Zitate und Erkenntnisse gegenseitig.

4.) Am Ende können Sie die Übung mit einem Brainstorming zum Thema „Kennzeichen von autoritärer Sprache“ (Kennzeichen von Populismus) im Plenum abschließen.

Tipp 1: In der Fachliteratur werden häufig folgende Merkmale von autoritärer (populistischer Sprache) genannt:

-Idee von einem homogenen Volk (Volkswille): Die Vorstellung, dass es eine einheitliche Meinung von unterschiedlichen Menschen zu einem bestimmten Thema gibt. Dabei ist es üblich und auch logisch, dass es in einer Gesellschaft selbst zu simplen Fragen („Soll man in Restaurants rauchen dürfen?“) unterschiedlichste Meinungen gibt. Diese unterschiedlichen Meinungen werden von Populist*innen oft verneint, bzw. gibt es die Vorstellungen, dass andere Meinungen eine Gefahr darstellen.

- Wir gegen die Anderen (Gut gegen Böse): In einer autoritären Rhetorik wird Politik oft als Kampf „Gut“ gegen „Böse“ beschrieben („Wir gegen die Anderen“). Politisch andersdenkende Menschen werden dann oft als „Feinde“ oder „Volksfeinde“ bezeichnet.

-Entmenschlichung von bestimmten Gruppen: Diese Logik setzt sich dann oft in der Entmenschlichung von bestimmten sozialen Gruppen (Migrant*innen, politische Opposition, Homosexuelle, Reiche oder arme Menschen fort. Bestimmte Gruppen werden etwa mit Naturkatastrophen („Migrantenwellen“) oder mit Tieren oder Krankheiten („Ratten“, „Ungeziefer“...) gleichgesetzt.

- Aufruf oder Duldung von Gewalt: In einer autoritären Rhetorik wird oft auch zu Gewalt aufgerufen oder diese zumindest geduldet. Ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit dafür ist die Rhetorik von Donald Trump rund um die Ausschreitungen im U.S.-Kapitol am 6. Jänner. „!Wir werden dorthin gehen und ich werde bei euch sein... Wir werden den Diebstahl stoppen!“

- Delegitimierung von demokratischen Institutionen: Demokratische Institutionen werden rhetorisch oft direkt angegriffen oder ihre Sinnhaftigkeit in Zweifel gezogen. Dazu gehören etwa Zweifel an Wahlergebnissen, die Anerkennung von anderen Parteien, Gerichtsentscheidungen oder auch bürgerlicher Grundrechte wie beispielsweise Meinungs- und Pressefreiheit.

5.) Die Übung können Sie auf Wunsch auf noch weiter vertiefen. Etwa indem Sie die Teilnehmenden selbst Zitate recherchieren lassen, die sie anschließend gemeinsam in der Gruppe diskutieren.

Quellen:

<https://www.mimikama.org/populismus-und-extremismus/>

<https://www.lpb-bw.de/populismus#c69664>

<https://www.tagesanzeiger.ch/wir-werden-dort-hingehen-und-ich-werde-bei-euch-sein-895584003475>

LESEVORLAGE „AUTORITÄRE SPRACHE“

Eure Aufgabe: Lest euch die Zitate von Politiker*innen unten durch. Diskutiert in eurer Gruppe dann zu den Zitaten folgende Fragen:

- Von welchem/welcher Politikerin könnte dieses Zitat stammen?
- Ist dieses Zitat okay oder ist es problematisch so etwas in einem demokratischen Land zu sagen?
- Falls es problematisch ist: Warum denkt ihr so?

Zitat 1: „Solche Menschen müssen wir selbstverständlich entsorgen.“

(Peter Bystrom, Abgeordneter des deutschen Parlaments (AFD) über die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, deren Familie aus der Türkei stammt.)

Zitat 2: „Wir müssen aussprechen, dass eine Demokratie nicht mehr liberal sein muss.“

Sie muss nur die christliche Freiheit schützen.“

(Viktor Orban, Ministerpräsident von Ungarn, während einer Rede an einer ungarischen Sommeruniversität 2014)

Zitat 3: „Dieses Land ist unser Land. Es ist nicht für alle da und kann auch nicht für alle da sein.“

(Milos Zeman, ehemaliger Präsident der tschechischen Republik 2015 während einer Weihnachtsansprache über syrische Geflohene, denen er empfiehlt heimzureisen und gegen Islamisten zu kämpfen.)

Zitat 4: „Wir sind die neuen Juden.“

(Heinz Christian Strache, ehemaliger Politiker (FPÖ) und ehemaliger österreichischer Vizekanzler 2012 über den Umgang mit seiner Partei, gegen die zu dieser Zeit heftig protestiert wurde.)

Zitat 5: „Es ist kein Verbrechen, wenn du einen Zigeuner, der etwas stiehlt, verprügelst. Seid ihr auf meiner Seite?“

(Matteo Salvini, italienischer Politiker (Lega) und Infrastrukturminister 2015)

Quellen:

<https://correctiv.org/faktencheck/politik/2020/02/05/die-meisten-dieser-zitate-stammen-von-afd-politikern-einige-sind-aber-unbelegt/>

<https://www.diepresse.com/5879182/der-giftige-reiz-der-illiberalen-demokratie>

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-12/migration-tschechien-praesident-zeman-fluechtlinge>

<https://www.derstandard.at/story/1326504047903/standard-bericht-strache-auf-wkr-ball-wir-sind-die-neuen-juden>

MODUL 3: EUROPA UND EUROPÄISCHE WERTE

In diesem Modul haben wir eine Reihe von Methoden und Unterrichtsanregungen für den schulischen sowie außerschulischen Bereich zusammengestellt, die sich mit verschiedenen Aspekten der Europäischen Union, europäischer Politik und der Reflexion europäischer Grundwerte beschäftigen.

Mögliche **Lernziele** dieses Moduls sind:

- Auseinandersetzung mit europäischer Geschichte und europäischer Politik
- Auseinandersetzung mit Ereignissen der europäischen Geschichte
- Auseinandersetzung mit europäischen Grundwerten
- Auseinandersetzung mit verschiedenen europäischen Politikfeldern

METHODE „EUROPÄISCHE ZEITREISE“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit europäischer Geschichte und europäischer Politik

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Zettel, Stifte, Arbeitsblatt „Europäische Zeitreise“, Handy bzw. Internetzugang, Info-Blatt „Meilensteine der EU“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen von 2 bis 4 Personen ein. Jede Gruppe erhält Zettel sowie Stifte und eine ausgeschnittene Vorlage „Europäische Zeitreise“.

Tipp 1: Schneiden Sie das Arbeitsblatt in 3 Teile und geben Sie in der ersten Runde nur den ersten Fragen-Teil aus, in der zweiten den zweiten, etc.

Tipp 2: Falls Sie weniger Zeit für diese Übung verwenden wollen, können Sie auch nur einen oder zwei Teile des Arbeitsblatts austeilen und anschließend bearbeiten.

2.) Lassen Sie die Teilnehmenden die Fragen auf dem Arbeitsblatt „Europäische Zeitreise“ beantworten und geben Sie den Kleingruppen ausreichend Zeit zur Bearbeitung in den jeweiligen Runden (5 bis 15 Minuten, je nach Dynamik und Gruppe).

3.) Haben alle Kleingruppen ihre Arbeitsblätter ausgefüllt, können Sie abschließend noch einmal zentrale Erkenntnisse anhand folgender Leitfragen im Plenum besprechen:

- Wie haben sich die politischen Herausforderungen in Europa über die letzten Jahre verändert?
- Was können wir aus der Vergangenheit lernen? Welche Herausforderungen hat Europa (die EU) erfolgreich gemeistert und wie ist das passiert?

Tipp 3: Falls es den Gruppen schwer fällt Dinge aufzuschreiben bzw. alternativ als Vorbereitung auf diese Übung können Sie im Plenum das Arbeitsblatt „Meilensteine der EU“ ausgeben.

ARBEITSBLATT „EUROPÄISCHE ZEITREISE“

Aufgabe 1: Wir machen jetzt eine kleine Zeitreise. Dazu beantwortet bitte folgende Fragen:

- In welchem Jahr sind eure Großeltern ungefähr geboren? Bitte schreibt die Geburtsjahre hier auf:
- Wie hat Europa in diesem Jahr (diesen Jahren) ausgesehen?
- Mit welchen Herausforderungen, Problemen oder Zukunftsängsten haben eure Großeltern in ihrer Jugend oder viele andere Menschen zu dieser Zeit umgehen müssen? Schreibt die 2 bis 3 wichtigsten Herausforderungen hier auf.
- Wie haben sich die Herausforderungen oder Ängste über die Zeit entwickelt? Hat es Lösungen dafür gegeben? Wenn ja, schreibt diese kurz auf (ihr könnt hierfür auch im Internet recherchieren).

Aufgabe 2: Jetzt reisen wir weiter in der Zeit. Bitte beantwortet die nächsten Fragen:

- In welchem Jahr sind eure Eltern ungefähr geboren? Bitte schreibt die Geburtsjahre hier auf:
- Wie hat Europa in diesem Jahr (diesen Jahren) ausgesehen?
- Mit welchen Herausforderungen, Problemen oder Zukunftsängsten haben eure Eltern in ihrer Jugend oder viele andere Menschen zu dieser Zeit umgehen müssen? Schreibt die 2 bis 3 wichtigsten Herausforderungen hier auf.
- Wie haben sich die Herausforderungen oder Ängste über die Zeit entwickelt? Hat es Lösungen dafür gegeben? Wenn ja, schreibt diese kurz auf (ihr könnt hierfür auch im Internet recherchieren).

Aufgabe 3: Jetzt kommen wir zur letzten Runde unserer Zeitreise. Bitte beantwortet noch die nachstehenden Fragen

- Bitte schreibt jetzt eure Geburtsjahre hier auf.
- Mit welchen Herausforderungen, Problemen oder Zukunftsängsten habt ihr selbst zu tun? Schreibt die 2 bis 3 wichtigsten Herausforderungen hier auf.
- Macht eine Reise etwa 10 bis 20 Jahre in die Zukunft. Bitte stellt euch vor, die Probleme und Herausforderungen, die ihr zuvor beschrieben habt, sind plötzlich gelöst. Überlegt euch, was dafür notwendig ist, bzw. wie die Welt um euch herum aussieht, in der eure Zukunftsängste gelöst sind.

INFO-BLATT „MEILENSTEINE FÜR EUROPA“

- **1945:** Am 8. Mai kapituliert Deutschland. Im September 1945 fallen in Japan die ersten zwei Atombomben. 60 bis 80 Millionen Menschen starben im Krieg. Damit ist der Zweite Weltkrieg der opferreichste Krieg in der Geschichte der Menschheit.

- **1946:** Der britische Premierminister Winston Churchill fordert die Gründung der Vereinigten Staaten von Europa.

- **1951:** Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl durch Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg, um diesen für die Kriegswirtschaft wichtigen Bereich gemeinsam politisch zu regeln.

- **1957:** „Römische Verträge“: In den Verträgen werden zwei neue Organisationen gegründet: Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wird mit dem Ziel geschaffen, einen gemeinsamen Markt der Mitgliedsländer zu organisieren. Die Organisation EURATOM wird zur gemeinsamen friedlichen Nutzung der Kernenergie und zur gemeinsamen wissenschaftlichen Erforschung von Atomkraft gegründet.

- **1968:** Abschaffung aller Binnenzölle zwischen den Ländern der EWG.

- **1973:** Erweiterung der EWG durch den Beitritt des Vereinigten Königreichs, Irlands und Dänemarks. Die Anzahl der Mitgliedsländer steigt von sechs auf neun. Norwegen lehnt den Beitritt im Rahmen eines Referendums ab.

- **1979:** Im Juni 1979 werden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zum ersten Mal direkt gewählt.

- **1981:** Griechenland schließt sich am 1. Januar der Europäischen Gemeinschaft an. Seit dem Sturz der Militärdiktatur und der Wiederherstellung der Demokratie 1974 erfüllt es die Beitrittskriterien.

- **1986:** Im Januar treten Spanien und Portugal in die Europäische Gemeinschaft ein. Man spricht von nun an vom „Europa der Zwölf“.
- **1989:** „Fall der Berliner Mauer“: Durch friedliche Proteste wird schrittweise die Trennung von Ost- und Westdeutschland aufgehoben. Der sogenannte „Eiserne Vorhang“ (= die strikte politische Trennung von Ost- und Westeuropa) kommt zu einem Ende.
- **1992:** Vertrag von Maastricht: Es gibt nun einheitliche Regelungen zur EU-Staatsbürger*innenschaft, den Wunsch eine gemeinsame Währung zu schaffen und eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik.
- **1995:** Finnland, Österreich und Schweden treten der EU bei. Die Europäische Union umfasst jetzt 15 Mitglieder. Das „Schengener Abkommen“ tritt in Kraft. Visa-Kontrollen werden abgeschafft und der freie Personenverkehr innerhalb der EU dadurch ermöglicht.
- **2002:** Der EURO wird in 12 Staaten der EU als Zahlungsmittel eingeführt.
- **2004:** Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Die EU hat nun 25 Mitgliedsstaaten.
- **2007:** Bulgarien und Rumänien treten der EU bei. Die Union hat nun 27 Mitgliedsländer.
- **2010:** „Eurokrise“ in Folge der Finanzkrise 2008. Hilfskredite und Sparmaßnahmen treffen vor allem Länder wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien.
- **2013:** Kroatien tritt der Europäischen Union bei.
- **2015:** Vermehrte Fluchtbewegungen in der EU. In den Jahren 2015 und 2016 kommen über 2 Millionen Migrant*innen in die Europäische Union, deutlich mehr als in den Jahren zuvor.
- **2016:** Brexit-Abstimmung: Im Juni 2016 stimmt die Mehrheit der Bürger*innen des Vereinigten Königreichs (51 %) für einen Ausstieg aus der Europäischen Union.
- **2020:** Das Vereinigte Königreich (Großbritannien) ist aus der Europäischen Union ausgetreten.
- **2022:** Russland greift die Ukraine militärisch an. Die Ukraine stellt wenige Tage nach Beginn des russischen Angriffskrieges einen Antrag zum Beitritt in die EU.
- **2023:** Kroatien führt als 20. Land den Euro als Zahlungsmittel ein.

Quellen:

https://learning-corner.learning.europa.eu/eu-timeline_de#/years/1901

<https://www.diplomatie.gouv.fr/de/landerinformationen/europa/deutschland/neuigkeiten/article/handschlag-zwischen-francois-mitterrand-und-helmut-kohl-die-kulissen-eines>

<https://www.strasbourg-europe.eu/die-wichtigsten-etappen-des-aufbaus-der-europaeischen-union/>

METHODE „EU-QUIZ“

- Themen und pädagogische Ziele: Spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Europa

- Zeitlicher Aufwand: 15 bis 20 Minuten

- Material: Rote und Grüne Kärtchen, Vorlage EU-Quiz

1.) Machen Sie mit der Gruppe im Plenum ein Quiz zum Thema Europäische Union. Teilen Sie die Teilnehmenden dafür in Teams zu je 2 oder 3 Personen ein. Jedes Team erhält dann ein rotes und ein grünes Kärtchen.

2.) Lesen Sie nun einige Aussagen aus der „Vorlage EU-Quiz“ vor. Die Gruppen sollen jeweils nach der Aussage raten, ob die Aussage wahr (grünes Kärtchen) oder falsch (rotes Kärtchen) ist. Falls notwendig, können Sie noch Hintergrundinformationen zur jeweiligen Aussage ergänzen.

LESE-VORLAGE „EU-QUIZ“

Aussage: Auf der Flagge der EU sind 27 Sterne.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Auf der Flagge sind 12 Sterne. Die Anzahl der Sterne hat nichts mit der Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten zu tun. Sie sollen europäische Werte wie Einheit, Solidarität und Harmonie darstellen, deshalb wurden die Sterne auch in einer Kreisform angeordnet.

Quelle:

https://europa.eu/european-union/about-eu/symbols/flag_de

Aussage: Österreich war das erste Land in Europa, in dem 16- und 17- Jährige wählen durften.

Auflösung: Richtig.

Erklärung: Seit 2008 dürfen in Österreich auch 16- und 17-Jährige wählen. Diese Möglichkeit gibt es für unter 18-jährige ansonsten innerhalb der EU nur in Griechenland und Malta. In Griechenland ab 17 Jahren, in Malta schon ab 16 Jahren. In Griechenland, Belgien und Österreich dürfen 16-Jährige auch bei den Wahlen zum EU-Parlament wählen. Auf regionaler Ebene gibt es auch in anderen Ländern das Wahlrecht zum Teil bereits mit 16 Jahren.

Quellen:

https://youth.europa.eu/get-involved/democratic-participation/what-age-should-one-be-able-vote-elections_de

<https://taz.de/Parlamentswahl-in-Griechenland!/5931994/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Griechisches_Parlament#Wahlsystem

Aussage: Der Vatikan könnte der EU nicht beitreten, weil er kein demokratischer Staat ist.

Auflösung: Richtig.

Erklärung: Der Papst herrscht im Vatikan absolut, er kann also alle Gesetze alleine bestimmen und diese auch umsetzen. Der Vatikan verfügt zwar über eigene Euro-Münzen, kann aber der EU nicht beitreten, da er die Kriterien zur Rechtsstaatlichkeit nicht erfüllt. Im Vatikan verfügen die Bürger*innen nämlich über kein Wahlrecht. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind jedoch zwingende

Voraussetzung für den EU-Beitritt („Kopenhagener Kriterien“).

Quelle:

<https://osteuropa.lpb-bw.de/kopenhagener-kriterien>

Aussage: Wenn ich bei der EU-Wahl ungültig wähle, schade ich den anderen gewählten Parlaments-Parteien.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Die abgegebene Stimme wirkt sich positiv auf die Wahlbeteiligung aus. Auf das Endergebnis hat das aber keine Auswirkung, weil die aufzuteilenden Sitze nur durch die gültig abgegebenen Stimmen ermittelt werden. Das Wahlergebnis bleibt also gleich.

Quelle:

www.derstandard.at/1242317026211/wenn-waehler-weiss-waehlen

Aussage: Alle EU-Bürger*innen dürfen ohne Ausweis durch das eigene Land reisen.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Als EU-Bürger*in darf man frei in die unterschiedlichen EU-Länder reisen und sich dort aufhalten. Ob man einen Ausweis bei sich tragen muss, entscheidet aber das jeweilige Land.

Quelle:

https://europa.eu/youreurope/citizens/travel/entry-exit/eu-citizen/index_de.htm

Aussage: Das EU-Parlament hat seinen Sitz in Brüssel.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Das EU-Parlament hat seinen Sitz in Straßburg (Frankreich). Dort arbeiten die etwa 700 Abgeordneten des Parlaments. In Brüssel tagen und arbeiten noch weitere wichtige EU-Institutionen wie z.B. der Europäische Rat, die EU-Kommission oder der Europäische Gerichtshof. Daher wird Brüssel auch immer wieder als EU-Hauptstadt bezeichnet.

Quelle:

https://europa.eu/youreurope/citizens/travel/entry-exit/eu-citizen/index_de.htm

Aussage: Die beschäftigt etwa 500.000 BeamtInnen.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Die Europäische Union beschäftigt zwischen 30.000 und 50.000 Menschen. Das sind im Vergleich etwa deutlich weniger als es BeamtInnen in Österreich (=150.000 BeamtInnen, 9 Millionen EinwohnerInnen). Zu BeamtInnen gehören in Österreich und vielen anderen Ländern z.B. auch Lehrer*innen und Polizist*innen und das Gesundheitspersonal.

Quelle:

<https://www.diepresse.com/592250/mythos-5-wien-hat-mehr-beamte-als-die-eu-in-bruessel>

Aussage: Lebensmittel, die Insekten beinhalten, sind in der Europäischen Union erlaubt.

Auflösung: Richtig.

Erklärung: Aktuell sind 4 Insektenarten als Lebensmittel zugelassen: Mehlwürmer, Hausgrillen, Wanderheuschrecken und der sogenannte Buffalo-Käfer. Lebensmittelproduzent*innen können, egal ob es sich um Insekten oder sonstige neue Lebensmittel handelt, einen Antrag auf Zulassung bei der EU stellen. Wenn die Lebensmittelbehörden das Lebensmittel als gesundheitlich unbedenklich einstufen, wird es am Markt zugelassen. Enthält ein Produkt Insekten, muss dies gekennzeichnet werden (Stand: Februar 2025).

Quellen:

https://germany.representation.ec.europa.eu/news/insekten-lebensmitteln-die-fakten-2023-01-19_de

<https://www.ages.at/mensch/ernaehrung-lebensmittel/lebensmittelinformationen/insekten-in-lebensmitteln>

Aussage: Brüssel ist die größte Stadt der EU.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Die größte Stadt der EU ist Berlin mit etwa 3,8 Millionen EinwohnerInnen, vor Madrid und Rom. Brüssel hat nur etwa 200.000 Einwohner*innen

Quelle:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_gr%C3%B6%C3%9Ften_St%C3%A4dte_der_Europ%C3%A4ischen_Union

Aussage: Berlin ist die größte Stadt Europas.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Istanbul hat etwa 15 Millionen Einwohner*innen, wobei ein Teil der Stadt geografisch auf der asiatischen Seite Istanbuls liegt. Moskau und London liegen ausschließlich auf europäischen Boden und haben deutlich mehr Einwohner*innen als Berlin.

Quelle:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_gr%C3%B6%C3%9Ften_St%C3%A4dte_Europas

Aussage: Es gibt 5 Amtssprachen in der EU.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: In der Europäischen Union gibt es 24 Amtssprachen. Sie bieten den Bürger*innen eines Landes das Recht, in diesen Sprachen mit den staatlichen Behörden in Kontakt zu treten, also beispielsweise Anträge oder Anfragen zu stellen oder Schriftstücke in dieser Sprache vom Staat zu erhalten.

Quelle:

https://de.wikipedia.org/wiki/Amtssprachen_der_Europ%C3%A4ischen_Union

Aussage: Luxemburg ist das einzige Land der EU in dem Frauen mehr verdienen als Männer.

Auflösung: Richtig.

Erklärung: In Luxemburg verdienen Frauen durchschnittlich 2 Prozent mehr als Männer. In allen anderen Ländern verdienen Frauen (in der gleichen Branche und bei gleicher Qualifizierung) weniger.

Im EU-Durchschnitt verringerte sich der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern von 2015 bis 2022 von 16 % auf 13 %.

Quelle:

<https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Arbeitsmarkt/GenderPayGap.html>

Aussage: Die EU richtet alle vier Jahre die Fußballeuropameisterschaften aus.

Auflösung: Falsch.

Erklärung: Die Fußballeuropameisterschaft wird von der UEFA veranstaltet. Die UEFA ist ein gemeinnütziger Verein, der aus Mitgliedern der nationalen Fußballverbände besteht

Quelle:

<https://de.wikipedia.org/wiki/UEFA#Geschichte>

METHODE „POSTKARTE AUS EUROPA“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit Ereignissen der europäischen Geschichte, Reflexion von europäischen Grundwerten

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 40 Minuten

- Material: Handy bzw. Internetzugang oder ausgedruckte Bilder „Postkarten aus Europa“, Flipchart (Tafel/Whitboard), Zettel und Stifte

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Teilen Sie Kleingruppen in der Größenordnung von 2 bis 4 Personen ein. Die Kleingruppen erhalten Stifte und Zettel. Auf den Zetteln sollen sie folgenden Satz vervollständigen „Das macht Europa für mich aus...“ Die Kleingruppen können eine oder mehrere Dinge benennen, die Europa für sie ausmacht.

2.) Anschließend sollen sich die Kleingruppe eine Reihe von ausgedruckten (Vorlage „Postkarten aus Europa“ ansehen und gemeinsam darüber reflektieren, ob eine der gezeigten Postkarten ebenfalls „typisch europäische“ Dinge oder Werte für die Kleingruppen symbolisiert.“

Tipp 1: Die Postkarten können Sie wahlweise für die Kleingruppen ausdrucken oder den Gruppen gesammelt digital zeigen.

Tipp 2: Eine digitale Version aller Postkarten finden Sie im Programm Padlet über den nachfolgenden Link:
<https://padlet.com/sapereaudeat/postkarte-aus-europa-dw482746y6mkjqvw>

3.) Anschließend können Sie die Ergebnisse der Kleingruppen im Plenum sammeln. Dafür lassen Sie die Kleingruppen ihre Erkenntnisse präsentieren. Sie können auch noch ein Mind-Map mit dem Titel „Europäische Werte“ gemeinsam mit den Teilnehmenden erstellen um somit die Erkenntnisse schriftlich zusammenfasst.

4.) Die Übung können Sie noch erweitern, in dem Sie den Kleingruppen abschließend den Arbeitsauftrag geben, ein eigenes Bild zu suchen, welches für sie typisch europäische Werte symbolisiert.

BEGLEITENDES PADLET „POSTKARTEN AUS EUROPA“:

Info: Mögliche Bilder für die Übung finden Sie über den Padlet-Link:

<https://padlet.com/sapereaudeat/postkarte-aus-europa-dw482746y6mkjqvw>

Hinweis Copyright: Wikimedia oder Pixabay (alle Bilder).

METHODE: „STREITFRAGEN FÜR EUROPA“ (PRO- UND CONTRA-DEBATTE)

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit verschiedenen europäischen Politikfeldern

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Zettel, Stifte, Vorlage „Streitfragen für Europa“, Internetzugang

1.) Gestalten Sie eine Pro- und Contra-Debatte zu verschiedenen europapolitischen Themen. Dafür teilen Sie die Gruppe je nach Größe in zwei oder mehrere Kleingruppen ein und wählen eine oder mehrere Entscheidungsfragen für die Debatte aus der Vorlage „Streitfragen für Europa“ aus.

2.) Die Kleingruppen werden bei jeder der Streitfragen in eine „Pro“ und in eine „Contra“-Gruppe eingeteilt. Sie haben nun etwa 10 bis 20 Minuten Zeit, möglichst viele Argumente für (Pro-Gruppe) oder gegen (Contra-Gruppe) eine Position zur

ausgewählten Streitfrage zu finden. Pro Argument soll jeweils ein Zettel verwendet werden. Für die Recherche der Argumente können die Gruppen auch das Internet nutzen.

3.) Dann beginnen zwei Kleingruppen (jeweils eine Pro- und eine Contra-Gruppe zur selben Streitfrage im Plenum zu diskutieren). Alle Kleingruppen, die gerade nicht an der Reihe sind, beobachten die Diskussion als objektives Publikum. Eine Gruppe darf beginnen und eines ihrer gefundenen Argumente vortragen. Die zweite Gruppe hat nun die Aufgabe auf das vorgebrachte Argument zu reagieren, indem sie ein Gegen-Argument findet und anschließend noch ein weiteres neues Argument bringt, auf das nun wieder die andere Gruppe mit einem Gegen-Argument reagieren soll. Die Debatte findet dann ein Ende, wenn beide Gruppen alle Argumente ausgetauscht haben.

4.) Die Übung können Sie mit folgenden Leitfragen abschließen:

- Welche Gruppe hatte objektiv gesehen die besseren Argumente?
- Welches Argument hat auf der Pro- und welches auf der Contra-Seite am besten funktioniert?
- Welche Diskussionstechniken sind von den Gruppen angewendet worden?
- Wie könnte ein Kompromiss zwischen der Pro- und Contra-Gruppe aussehen, also eine Regelung der Streitfrage, die auf die unterschiedlichen Argumente Rücksicht nimmt?

LESEVORLAGE „STREITFRAGEN FÜR EUROPA“

Mögliche Fragen

Streitfrage 1: Soll die EU mit autoritären Ländern zusammenarbeiten, um die Migration nach Europa zu regeln? (Ja/Nein).

Streitfrage 2: Soll es eine gemeinsame europäische Armee geben?

Streitfrage 3: Soll das Einstimmigkeitsprinzip bei europäischen Entscheidungen abgeschafft werden?

Streitfrage 4: Soll die EU digitale Plattformen dauerhaft verbieten, die regelmäßig Falschinformationen verbreiten und Hass im Netz verbreiten?

Streitfrage 5: Soll es Polizei oder Geheimdiensten erlaubt sein, Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Telegram bei Verdacht auf schwere Straftaten zu überwachen?

Streitfrage 6: Sollen Jugendliche ab 16 in allen EU-Staaten wählen dürfen?

Streitfrage 7: Soll es ein europaweites Verbot der Nutzung von Atomkraft geben?

Streitfrage 8: Soll es eine europaweite Wehrpflicht (bzw. Zivildienst) für junge Männer und Frauen geben?

MODUL 4: MEDIEN, FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

In diesem Modul haben wir eine Reihe von Methoden und Unterrichtsanregungen für den schulischen Bereich ausgewählt und entwickelt, die sich mit verschiedenen Elementen von Politik, Medien, Fake News und Verschwörungserzählungen beschäftigen.

Mögliche **Lernziele** dieses Moduls sind:

- Zentrale Funktionsweise von verschiedenen Medien und Informationsflüssen erkennen
- Auseinandersetzung mit Fake News
- Förderung von Medienkompetenz
- Auseinandersetzung mit Kennzeichen und Wirkungsweise von Fake News und Verschwörungserzählungen
- Auseinandersetzung mit Medien- und Pressefreiheit

METHODE „HISTORISCHE FAKE NEWS“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit Fake News, Förderung von Medienkompetenz

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Internetzugang, Ausgedruckte Bilder aus dem Padlet „historische Fake News“, Padlet „Auflösung historische Fake News“, Hintergrund-Infos „historische Fake-News“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Teilen Sie die Teilnehmenden in Klein-Gruppen (2 bis 4 Personen) auf. Jede Gruppe erhält nun ein ausgedrucktes Bild aus dem Padlet „Historische Fake-News“. Die Teilnehmenden sollen erraten, was dieses Bild mit Fake News zu tun hat. Die Kleingruppen dürfen für ihre Recherche das Internet benutzen.

2.) Lassen Sie die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren und geben Sie, insofern notwendig den Gruppen Hilfestellung sowie nötige Zusatzinfos über die „Hintergrundinfos historische Fake-News“.

3.) Führen Sie die Informationen zusammen und machen Sie ein Brainstorming mit dem Titel „Warum erstellen oder verbreiten Menschen Fake News“. Weisen Sie dabei auch auf die zuvor besprochenen Fallbeispiele hin.

4.) Setzen Sie sich zum Abschluss mit der Frage auseinander, wie man Fake News erkennen kann. Das können Sie abermals in Form eines Brainstormings oder einer Mind-Map machen.

Tipp 1: Weisen Sie an dieser Stelle jedenfalls auf unterschiedliche Fakt-Checking-Seiten hin. Ohne Hilfestellung ist ein Erkennen von unterschiedlichen Fake-News für eine einzelne Person oft nur schwer möglich.

Link zum Padlet „Historische Fake News“: <https://padlet.com/sapereaudeat/historische-fake-news-tool-kit-visible-past-ghdt7yozg5qnt7ov>

Link zur Padlet-Auflösung „Historische Fake-News“: <https://padlet.com/sapereauadeat/aufloesung-historische-fake-news-tool-kit-visible-past-2n44850we87q2f6z>

HINTERGRUNDINFOS „HISTORISCHE FAKE NEWS“

Bild 1: Ungeheuer von Loch Ness (1934)

Hintergrundinfos. Seit langer Zeit kursiert das Gerücht, dass in einem schottischen See (Loch Ness) ein Wasserungeheuer lebt. Ein berühmtes Foto, das ein angebliches Wasserungeheuer zeigt, ist einer der Hauptgründe, der den Hype rund um „Nessie“ begründet. Doch das Foto ist gefälscht: Das Foto wurde vom renommierten britischen Arzt Robert Wilson aufgenommen und gelang über ihn an die Öffentlichkeit. Viele Menschen glaubten jahrelang an die Echtheit der Aufnahme. Der Arzt ließ sich von seinem Stiefsohn, einem Modellbauer, ein „Minimonster“ mit einem Spielzeug-U-Boot als Untersatz bauen, bevor er es ablichtete. Die Geschichte der Fälschung kam erst 1990er Jahren ans Licht.

Quellen:

<https://www.photoscala.de/2007/10/03/wie-das-beruehmteste-nessie-foto-gefaelscht-wurde>

<https://www.welt.de/kmpkt/article246571294/Loch-Ness-Theorie-widerlegt-warum-Nessie-doch-kein-Aal-sein-koennte.html>

Bild 2: Mond (1835)

Hintergrundinfos: Im 19. Jahrhundert war in den U.S.A. eine große Wissenschaftsbegeisterung zu spüren. Die amerikanische Zeitung „The New York Sun“ berichtete im Jahr 1835, dass der Astronom John Herschel durch ein neuartiges Teleskop auf dem Mond eine neue Spezies, sogenannte Fledermausmenschen, entdeckt habe. Die Zeitung illustrierte die Entdeckung unter anderem mit den gezeigten Zeichnungen. Die Auflage der Zeitung ging daraufhin durch die Decke und die Fledermausmenschen waren in aller Munde. Erst Tage später gab die Zeitung bekannt, dass es sich bei dem Bericht um eine Fälschung handelte. Der Betrug ging als „Great Moon Hoax“ in die Fake News-Geschichte ein.

Quellen:

<https://www.deutschlandfunk.de/der-great-moon-hoax-geburtsstunde-der-fake-news-100.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Great_Moon_Hoax

Bild 3: Präsident 2 (1865)

Hintergrundinfos: Abraham Lincoln war einer der bedeutendsten Präsidenten der Vereinigten Staaten (1861-1865). Seine Amtszeit war während des amerikanischen Bürgerkriegs. Ein bekanntes Porträtfoto von ihm wurde manipuliert: Sein Kopf wurde von dem Fotografen auf den Körper von John Calhoun, einem anderen Politiker, gesetzt. Das Foto scheint erst nach dem tödlichen Schussattentat auf Lincoln entstanden zu sein, auch weil man damals wenige „präsidiale“ und formelle Fotos vom verstorbenen Präsidenten Lincoln hatte.

Quellen:

<https://www.pocket-lint.com/de-de/software/news/adobe/140252-30-beruhmte-photoshop-und-bearbeitete-bilder-aus-allen-epochen/>

<https://iconicphotos.wordpress.com/2010/04/24/lincoln-calhoun-composite/>

Bild 4: Präsident 1 (2002)

Hintergrundinfos: Dieses Bild zeigt den damaligen U.S.-Präsidenten Georg W. Bush Jun. beim Besuch einer Schule. Das Bild wurde jedoch bearbeitet: Der Präsident hielt das Buch eigentlich richtig in der Hand. Das bearbeitete Bild wurde oft als Beleg dafür verwendet, dass der Präsident nicht sonderlich intelligent sei.

Quellen:

<https://www.pocket-lint.com/de-de/software/news/adobe/140252-30-beruhmte-photoshop-und-bearbeitete-bilder-aus-allen-epochen/>

<https://archive.nytimes.com/www.nytimes.com/learning/students/pop/articles/11imag.html>

Bild 5: Flagge (2002)

Hintergrundinfos: Das Bild zeigt Soldaten der Vereinigten Staaten von Amerika, die am Ende des 2. Weltkriegs in Japan eine U.S.-Flagge hissen. Es soll den Sieg der Vereinigten Staaten über die Kriegsgegner in Japan symbolisieren. Das Foto ist aber vom Fotografen nachgestellt worden. Zu dem Zeitpunkt als das Foto aufgenommen wurde, waren die U.S.A. bereits 3 Stunden vor Ort und hatten ihre Gegner besiegt. Der Fotograf empfand aber die gehisste Originalflagge als zu klein und ließ eine deutlich Größere aufstellen. Währenddessen entstand dieses Foto.

Quellen:

<https://www.spiegel.de/fotostrecke/manipulierte-bilder-fotostrecke-107186.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Raising_the_Flag_on_Iwo_Jima

Bild 6: Präsident 3 (2023)

Hintergrundinfos: Dieses Bild zeigt ein Bild vom damaligen U.S.-Präsidenten Joe Biden. Das Foto gibt es wirklich. Biden war im Sommer 2023 auf einem Flughafen gestürzt. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz wurde aber eine Windelhose in das Bild eingefügt. Das manipulierte Bild wurde als vermeintlicher Beleg für Joe Bidens körperliche Gebrechlichkeit geteilt.

Quellen:

<https://www.watson.ch/digital/spass/322844798-diese-ki-fotos-haben-uns-2023-schockiert-und-verbluefft-alles-fake>

METHODE „VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN ERRATEN UND ENTWICKELN“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit Kennzeichen und Auswirkungen von Fake News und Verschwörungserzählungen

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 50 Minuten

- Material: Zettel, Stifte, Tafel, Whiteboard, „Lese-Vorlage Verschwörungsbingo“

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Starten Sie die Übung mit einem Brainstorming zum Thema „Kennzeichen von Verschwörungstheorien“. Notieren Sie dabei Wortmeldungen der Gruppe

Tipp 1: Achten Sie darauf, dass zumindest folgende Elemente beim Brainstorming genannt werden:

- Gut und Böse: Verschwörungstheorien teilen stark in Gut und Böse ein. Die Bösen sind in der Regel diejenigen, die angeblich im Hintergrund geheime Absprachen treffen und dabei böse Absichten haben (Geld oder Schaden für die Gesellschaft etc.).
- Misstrauen: Das Misstrauen gegenüber offiziellen Erklärungen, staatlichen Institutionen und Handlungen von Politiker*innen, Wahlen, Gerichten etc. ist bei Menschen die an Verschwörungserzählungen glauben in der Regel groß.
- Faktenfreiheit/Beharren auf der eigenen Meinung: Eine sachliche Diskussion mit Menschen die an Verschwörungserzählungen glauben ist oft schwer oder gar nicht möglich. Fakten werden in Abrede gestellt („das ist ja alles manipuliert“) oder man wird persönlich angegriffen („du steckst ja mit denen unter einer Decke“).
- Keine Zufälle: Menschen die an Verschwörungstheorien glauben, verneinen oft die Existenz von Zufällen und vermuten hinter allen kleinen und großen Ereignissen in der Welt einen geheimen Plan.
- Überschneidungspunkte zu Extremismus, Populismus und Antisemitismus: Verschwörungstheorien weisen oft Überschneidungen mit populistischen und extremistischen Ideologien, welche die Welt und Menschen ebenso in Gut-Böse bzw. Freund-Feind-Schema einteilen. Regelmäßig gibt es auch Überschneidungen mit Antisemitismus. Viele Verschwörungstheorien sind deshalb antisemitisch, weil sie von einer vermeintlichen „jüdischen Weltverschwörung“ ausgehen, die bekämpft werden muss.

Tipp 2: Der Begriff „Verschwörungstheorie“ wird in letzter Zeit in der Fachliteratur kritisiert, da der Begriff „Theorie“ eigentlich aus der Wissenschaft, wo Logik und Falsifizierbarkeit von Aussagen eine elementare Rolle spielen, stammt. Deshalb wird immer häufiger von „Verschwörungserzählung“ gesprochen.

2.) Teilen Sie die Teilnehmenden jetzt in Paare oder Kleingruppen ein. Jede Gruppe braucht Zettel und Stifte. Die Gruppen bekommen jeweils Aufgabe 10 Wörter auf einen Zettel zu schreiben, die ihrer Einschätzung nach häufig bei Verschwörungstheorien oder Fake News vorkommen.

3.) Sobald die Gruppen fertig sind, lesen sie im Plenum nun ausgewählte Wörter von der Vorlage „Verschwörungslotto“ vor. Die Kleingruppen sollen jene Begriffe, die vorlesen und die zugleich auch die Kleingruppen auf ihren Zetteln erraten haben, farblich markieren. Gruppe die zuerst fünf der von ihnen vorgelesenen Begriffe „erraten“ hat, hat gewonnen und soll laut „Bingo“ sagen.

4.) Die Kleingruppen bekommen nun eine neue Aufgabe. Sie sollen eine eigene Verschwörungserzählung basteln und dabei folgende Fragen beantworten:

- Wer ist die Gruppe der Verschwörer*innen?
- Was ist die böse Absicht der Verschwörer*innen?
- Auf welchen alten Bildern, Vorurteilen oder Codes baut die Erzählung auf?
- Welche absurden Beweise gibt es für die Verschwörungserzählung?

4.) Die Kleingruppen haben etwa 10 bis 15 Minuten Zeit eine entsprechende Verschwörungserzählung zu entwickeln.

5.) Die erfundenen Verschwörungstheorien werden nun im Plenum von den Kleingruppen vorgestellt.

6.) Schließen Sie die Methode mit einem Brainstorming zur Frage: „Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien?“ ab.

LESE-VORLAGE „VERSCHWÖRUNGSBINGO“

Diese Begriffe kommen oft in Verschwörungstheorien vor:

Chemtrails – Mainstream-Medien – Lügenpresse – Elite – HAARP – Remigration – Flache Erde – Echsenwesen – Gedankenkontrolle – Neue Weltordnung (NWO) – Illuminati – Freimaurer – Rothschilds – Rockefeller – Gates – Globalisten – 9/11 – Komplott – Biologische Waffen – Geheimdienst – Juden – Weltherrschaft – Verschwörung – Apokalypse – Marionetten – Impfung – Mikrochips – Tiefer Staat – Adenochrom – Satan – WWG1WGA

METHODE „ELEMENTE DER MEDIEN- UND PRESSEFREIHEIT“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit Medien- und Pressefreiheit

- Zeitlicher Aufwand: 40 bis 60 Minuten

- Material: Zettel, Stifte, Tafel, Arbeitsblatt „Serious Informationen erkennen“, Internetzugang

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Starten Sie einen kurzen Word-Rap zum Thema Medien- und Pressefreiheit. Dabei soll im Plenum jeder der Teilnehmenden kurz das erste Wort nennen, das ihm oder ihr einfällt, wenn sie an Medien- und Pressefreiheit denken. Diese erste Assoziation der Teilnehmenden sammeln Sie auf der Tafel oder einem Flipchart.

2.) Die Teilnehmenden sollen sich jetzt in Kleingruppen (2 bis 4 Personen) einteilen. Anschließend sollen sie sich je eine Person aus einem vorgegebenen Pool aussuchen, die mit dem Thema Pressefreiheit verbunden ist. Mittels Internetrecherche sollen sie dann folgende 2 Fragen beantworten:

- Wie steht die Person mit dem Thema Meinungs- und Pressefreiheit in Verbindung?
- Auf welches wichtige Element von Meinungs- und Pressefreiheit weist uns die Geschichte dieser Person hin?

Tipp 1: Nachstehend finden Sie eine Liste von geeigneten Personen für das Thema. Sie können natürlich auch andere bzw. eigene Personen vorgeben.

Mögliche Personen zur Recherche: Silvio Berlusconi – Max Schrems – Jan Kuciak – Jeff Bezos – Ilaria Alpi – Kostas Vaxevanis – Evangelos Marinakis – Elon Musk

3.) Die Kleingruppen präsentieren dann ihr Recherche-Ergebnis zu den einzelnen Personen im Plenum.

Tipp 2: Insbesondere das Prinzip der Meinungsfreiheit wird in den letzten Jahren oft missverstanden. Es bedeutet kein Anrecht auf eigene Fakten und auch kein Recht darauf, keinen Widerspruch gegenüber der eigenen Meinung zu erhalten. Ursprünglich wurde es als Schutzrecht der Bürger*innen gegenüber staatlicher Repression eingeführt. Auf den Punkt bringt es folgendes Zitat: „Demokratie lebt von Meinungsfreiheit, aber zerbricht bei Faktenfreiheit.“

4.) Im zweiten Teil der Übung können Sie neue Kleingruppen bilden. Diese sollen kurz diskutieren an welchen möglichen 5 Kennzeichen sie seriöse Informationen erkennen können bzw. woran man seriöse Medien erkennt. Diese Kennzeichen schreiben die Kleingruppen auf einen Zettel (5 bis 10 Minuten).

5.) Anschließend sammeln Sie die Ergebnisse aller Kleingruppen auf der Tafel bzw. einem Flipchart.

6.) Die Kleingruppen sollen sich nun mittels Handy oder Laptop einen oder zwei Medienartikel ihrer Wahl aussuchen. Haben Sie entsprechende Artikel gefunden sollen Sie diese Artikel anhand der von ihnen zuvor genannten Kennzeichen für seriöse Informationen mittels eines Punktesystems (0 bis 10 Punkte) bewerten.

Tipp 3: Alternativ können Sie auch einzelne Medienartikel vorbereiten (1-2 pro Kleingruppe), die Sie den Teilnehmenden dann an dieser Stelle ausgeben.

7.) Anschließend stellen die Kleingruppen ihre ausgewählten Artikel und ihre Bewertung anhand der von ihnen aufgestellten Kriterien im Plenum vor.

ARBEITSBLATT „SERIÖSE INFORMATIONEN ERKENNEN“

Aufgabe 1: Überlege dir, wie man seriöse von unseriösen Nachrichten unterscheiden kann. Schreibe hier zumindest fünf Kennzeichen von seriösen Nachrichten auf.

Kennzeichen 1:

Kennzeichen 2:

Kennzeichen 3:

Kennzeichen 4:

Kennzeichen 5:

Aufgabe 2: Suche dir nun zwei Artikel von unterschiedlichen Medien aus. Bewerte sie anschließend anhand der Kennzeichen oben mit einer Punktezahl von 0 bis 10 (=10 sehr seriös, 0= unseriös).

MODUL 5: PROTEST, WIDERSTAND UND ERINNERUNGSKULTUR

In diesem Modul haben wir eine Reihe von Methoden und Unterrichtsanregungen für den schulischen sowie außerschulischen Bereich gesammelt, die sich mit verschiedenen Aspekten von Protest, Widerstand und Erinnerungskultur beschäftigen.

Mögliche **Lernziele** dieses Moduls sind:

- Wissen um unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und deren Bedürfnisse
- Empathie mit unterschiedlichen sozialen Gruppen
- Reflexion von eigenen gesellschaftlichen Utopien und Gerechtigkeitsvorstellungen
- Auseinandersetzung mit dem Thema Protest und Widerstand
- Reflexion von historischen Protestbewegungen bzw. Widerstandsformen
- Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur

METHODE „DIE GERECHTE GESELLSCHAFT“

- Themen und pädagogische Ziele: Empathie mit unterschiedlichen sozialen Gruppen, Reflexion von eigenen gesellschaftlichen Utopien und Gerechtigkeitsvorstellungen

- Zeitlicher Aufwand: 35 bis 60 Minuten

- Material: Ausgeschnittene Rollenkarten „Einen Schritt weiter“ (siehe vorige Übung), Arbeitsblatt „Die gerechte Gesellschaft“, Tafel, Flipchart oder Whiteboard

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Beginnen Sie die Übung mit einem kurzen Brainstorming im Plenum. Die Teilnehmenden sollen den Satz „Gerechtigkeit bedeutet für mich...“ vollenden. Die Wortmeldungen dazu schreiben Sie gut sichtbar auf.

2.) Bilden Sie nun Kleingruppen (2 bis 5 Personen). Sie sollen sich vorstellen, dass eine gute Fee zu ihnen kommt und ihnen die Wünsche nach einer gerechten Gesellschaft nach ihren Vorstellungen erfüllt. Die Teilnehmenden haben nun die Aufgabe sich diese gerechte Gesellschaft konkret vorzustellen. Dafür erhalten sie das Arbeitsblatt „Die gerechte Gesellschaft“ und füllen es aus.

Tipp: Sie können das Arbeitsblatt „Die gerechte Gesellschaft“ auch kürzen oder nach Ihren Vorstellungen abändern.

3.) Die Teilnehmenden bekommen nun ausreichend Zeit (15 bis 20 Minuten) das Arbeitsblatt auszufüllen. Anschließend werden die Ergebnisse der Kleingruppen im Plenum vorgestellt.

4.) Wahlweise können Sie die Übung hier noch fortsetzen. Dazu schicken Sie die Teilnehmenden wieder in dieselben Kleingruppen wie vorher. Anschließend teilen Sie den Gruppen 2 bis 3 Rollenkarten der Übung „Einen Schritt weiter“ zu. Die Teilnehmenden sollen dann folgende 3 Fragen diskutieren:

- Wie würde die gerechte Gesellschaft, so wie ihr sie euch vorher vorgestellt habt (=Am Arbeitsblatt „Die gerechte Gesellschaft“) das Leben der Menschen auf den Rollenkarten verändern?
- Was würde sich konkret für die unterschiedlichen Menschen verbessern oder verschlechtern?

5.) Werfen Sie abschließend einen Blick auf das Brainstorming „Gerechtigkeit bedeutet für mich...“ am Beginn dieser Übung. Fragen Sie die Teilnehmenden, ob sich durch die Übung etwas bei ihrer Wahrnehmung des Begriffs Gerechtigkeit geändert hat. Wenn ja, können Sie die neuen Wortmeldungen beim Brainstorming „Gerechtigkeit bedeutet für mich...“ ergänzen. Nutzen Sie diesbezüglich wenn möglich eine neue Farbe.

ARBEITSBLATT „DIE GERECHTE GESELLSCHAFT“

Aufgabe: Stellt euch vor, einer eurer größten Wünsche wird erfüllt. Ihr schließt eure Augen und als ihr sie wieder öffnet hat sich die Gesellschaft um euch herum verändert. Ihr lebt nun in einer „gerechten Gesellschaft“, so wie ihr sie euch vorstellt und wünscht. Blickt euch um und überlegt, wie diese Gesellschaft konkret aussieht. Beantwortet die Fragen auf diesem Arbeitsblatt

Frage 1: Sollen Kinder in den Kindergarten gehen oder bei ihrer Familie zu Hause bleiben?

Frage 2: Wie lange sollen Schüler*innen in die Schule gehen müssen?

Frage 3: Welche Unterstützung sollen Familien vom Staat bekommen?

Frage 4: Welche Voraussetzungen sollen Familien erfüllen müssen, um Unterstützung vom Staat zu bekommen?

Frage 5: Soll es einen verpflichtenden Zivildienst für Männer, Frauen oder für beide geben? (Wenn ja, wie lange soll der Zivildienst dauern?)

Frage 6: Soll es eine Wehrpflicht für Männer, Frauen oder für beide geben? (Wenn ja, wie lange soll die Wehrpflicht dauern?)

Frage 7: Soll der Zugang zu Universitäten kostenfrei sein?

Frage 8: Sollen Studierende so lange sie wollen an Universitäten studieren dürfen?

Frage 9: Sollen Menschen die arbeitslos sind staatliche Unterstützung bekommen? (Wenn ja, wie viel sollen sie pro Person bekommen?)

Frage 10: Soll es einen staatlich geregelten Mindestlohn bekommen?

Frage 11: Sollen Asylwerber*innen Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten? (Wenn ja, unter welchen Bedingungen?)

Frage 12: Sollen Paare durch eine Heirat finanzielle oder sonstige Vorteile vom Staat bekommen? (Wenn ja, welche?)

Frage 13: Sollen homosexuelle Paare heiraten dürfen?

Frage 14: Sollen Firmen verpflichtet werden, Frauen nach einer Schwangerschaft wieder einzustellen? (Wenn ja, wie lange soll das gelten?)

Frage 15: Mit welchem Alter sollen Menschen in Pension gehen?

Frage 16: Sollen Menschen, die ihre kranken Angehörigen zu Hause pflegen eine staatliche Unterstützung erhalten? (Wenn ja, wie soll die aussehen?)

Frage 17: Soll es eine Steuer auf Erbschaften geben? (Wenn ja, wie hoch soll diese in etwa sein?)

METHODE „LANDKARTE DES PROTESTS“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit den Themen Protest und Widerstand, Reflexion von historischen Protestbewegungen bzw. Widerstandsformen

- Zeitlicher Aufwand: 25 bis 40 Minuten

- Material: Ausgeschnittene Fallbeispiele „Protestgeschichten“, Padlet „Landkarte des Protests“, Tafel, Flipchart oder Whiteboard, Internetzugang, Beamer

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Starten Sie die Übung mit einem kurzen Brainstorming zur Frage „Welche Formen des Protests und der politischen Teilhabe gibt es?“. Notieren Sie die Aussagen der Teilnehmenden auf einem Flipchart oder einer Tafel.

2.) Teilen Sie die Gruppe anschließend in Paare oder Kleingruppen ein und geben Sie pro Gruppe ein ausgeschnittenes Fallbeispiel „Protestgeschichten“ aus. Die Gruppen sollen anhand ihres Beispiels folgende Fragen besprechen:

- Ist die Form des Protests in der Geschichte angemessen?
- Welche anderen Formen des Protests oder der politischen Teilhabe fallen dir für die beschriebene Situation ein?
- Diese Geschichte ist real passiert. Kannst du erraten wo und wann sie stattgefunden hat?

3.) Die Gruppen sollen anschließend ihre Geschichten und Antworten zu den gestellten Fragen den anderen Gruppen präsentieren.

4.) Abschließend können Sie noch mittels Beamer das Padlet „Landkarte des Protests“ herzeigen. In diesem Padlet sind alle Fallbeispiele inklusive Erklärungen zu deren geschichtlichen Verortung gesammelt.

Tipp: Wenn Sie den Padlet-Link zu einem QR-Code verwandeln und diesen ausdrucken, können die Teilnehmenden auch über ihre Handys auf das Padlet zugreifen.

Padlet-Link „Landkarte des Protests“: <https://padlet.com/sapereaudeat/protestgeschichten-visible-past-54t6k6af8tl5f2hr>

ARBEITSBLATT „LANDKARTE DES PROTESTS“

Aufgabe: Wählt eine der unten beschriebenen Protestgeschichten aus. Diskutiert anschließend folgende Fragen:

- Ist die Form des Protests in der Geschichte angemessen?
- Welche anderen Formen des Protests oder der politischen Teilhabe fallen dir für die beschriebene Situation ein?
- Diese Geschichte ist real passiert. Kannst du erraten wo und wann sie stattgefunden hat?

Geschichte 1: Schulstreik

Anliegen: Die Erderwärmung ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Bei vielen, insbesondere bei jungen Menschen, löst das Sorgen aus. Die Jungen stellen sich die Frage, ob die Erde in Zukunft für sie bewohnbar sein wird. Die Erderwärmung hat in den letzten Jahren bereits zu einer Zunahme von Extremwetter, Dürren, Stürme und Hochwasserereignissen geführt.

Form des Protests: Der Protest wird von vielen jungen Menschen, auch von Schüler*innen, mitgetragen. Eine zentrale Form des Protests ist es, Demonstrationen während der Schulzeit abzuhalten und so gegen die Anwesenheitspflicht in den Schulen zu verstoßen.

Auflösung: Die Geschichte ist der Protestbewegung „Fridays for Future“ rund um Greta Thunberg nachempfunden (Schweden, ab 2018)

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_for_Future#Geschichte

<https://www.dw.com/de/fridays-for-future-schulschw%C3%A4nzer-oder-retter-des-klimas/a-4807425>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/schule-schwaenzen-fuer-fridays-for-future-warum-der-100.html>

Geschichte 2: Gemälde

Anliegen: Eine bestimmte Bevölkerungsgruppe im Land hat, obwohl sie dort schon lange lebt und arbeitet, kein Wahlrecht und fordert dieses immer stärker ein.

Form des Protests: Neben großen Kundgebungen ist eine Taktik dieser Protestgruppe, durch Zwischenrufe und große Plakate die Reden von Politiker*innen in- und außerhalb des Parlaments zu stören. Dabei werden viele Anhänger*innen der Protestbewegung von der Polizei bestraft. Statt ihre Strafe zu zahlen, gehen viele der Protestierenden jedoch lieber für eine Ersatzfreiheitsstrafe ins Gefängnis, um auf ihre Situation und das fehlende Wahlrecht aufmerksam zu machen. Weitere Protestaktionen wie beispielsweise Hungerstreiks folgen und manche Protestierende ketten sich vor dem Parlamentsgebäude an. Außerdem werden berühmte Gemälde in Museen mit Messern beschädigt.

Auflösung: Die Geschichte ist der Frauenrechtsgruppe „Sufragetten“ nachempfunden, die mit unterschiedlichsten Protestaktionen in Großbritannien auf sich aufmerksam machten (ab ca. 1890).

Quellen:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/277333/die-suffragetten>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Suffragetten>

<https://www.nzz.ch/feuilleton/kunst-im-visier-der-aktivisten-die-suffragetten-machten-es-vor-ld.1710559>

Geschichte 3: Restaurants

Anliegen: Eine Bevölkerungsgruppe im Land fordert mehr Rechte von der Politik. Sie muss bisher nämlich eigene Verkehrsmittel, eigene Restaurants und eigene Bildungseinrichtungen, getrennt von der Mehrheitsgesellschaft, nutzen.

Form des Protests: Neben großen Protestkundgebungen und Klagen vor Gericht benutzt die betroffene Gruppe eine Reihe von Widerstandsformen: Das öffentliche Bus-System wird beispielsweise von den Betroffenen blockiert, sie gehen stattdessen zu Fuß oder fahren mit dem Taxi. Außerdem werden sogenannte „Sit-ins“ in Restaurants organisiert: Die Protestierenden setzen sich in Restaurants, deren Betreten für sie eigentlich verboten ist und weigern sich dann das Lokal zu verlassen.

Auflösung: Die Geschichte knüpft an die Entwicklung der Bürgerrechtsbewegung in den U.S.A. ab etwa 1950 an.

Quelle:

<https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgerrechtsbewegung>

Geschichte 4: Flagge

Anliegen: Eine Gruppe von Protestierenden ist gegen die neue Regierung im Land, die ihrer Meinung nach viele Menschen im Land unterdrückt.

Form des Protests: In einer geheimen Aktion klettern die Protestierenden auf wichtige Dächer und Denkmäler im Land, wo offizielle Regierungsflaggen hängen. Sie entfernen die Flaggen und bringen eigene Flaggen an.

Auflösung: Die Geschichte ist unter anderem der Protestgruppe um Manolis Glezos und Apostolos Sandas in Griechenland in den 1940er Jahren nachempfunden. Griechenland wurde zu dieser Zeit seit kurzem von den Nationalsozialisten besetzt. Die beiden Männer kletterten unter anderem auf die gut bewachte Akropolis in Athen. Dort entfernten sie die Hakenkreuzfahne und brachten stattdessen die alte griechische Flagge an.

Quellen:

<https://www.nytimes.com/2020/04/01/world/europe/manolis-glezos-dead.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Manolis_Glezos

Geschichte 5: Blumen und Panzer

Anliegen: Im Land gibt es Proteste gegen die autoritäre Regierung. Es beginnt ein Militärputsch, bei dem zahlreiche bewaffnete Soldaten und Panzer öffentliche Plätze besetzen. Das Militär will die autoritäre Regierung vertreiben.

Form des Protests: Die Protestierenden organisieren sich Blumen. Sie gehen zu den putschenden Soldat*innen und beginnen ihnen die Blumen in ihre Gewehrläufe zu stecken.

Auflösung: Die Geschichte ist der Nelkenrevolution im April 1974 in Portugal nachempfunden. Eine Ikone der Revolution ist die Kellnerin Celeste Caeiro. Sie hatte als erste die Idee, Nelken, die sich wegen einer Geburtstagsfeier im Restaurant befanden, zu nutzen, um diese den Soldat*innen in ihre Gewehre zu stecken. Viele Bürger*innen taten es ihr gleich. Auch deshalb trägt diese Episode den Titel „Nelkenrevolution“, die den Beginn einer Demokratisierung von Portugal einleitete.

Quelle:

https://de.wikipedia.org/wiki/Celeste_Caeiro

Geschichte 6: Benzin

Anliegen: Die Spritpreise sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Durch eine neue Ökosteuer, die am Jahresanfang durch die Regierung eingeführt wurde, steigen die Spritpreise noch weiter. Viele Menschen, die privat auf das Auto angewiesen sind oder beruflich mit dem Auto fahren, (etwa LKW-Lenker*innen) kommen dadurch finanziell unter Druck.

Form des Protests: Neben einer Online-Petition gegen die Erhöhung der Treibstoffpreise wird zu Protesten und zu Straßenblockaden, etwa bei Tankstellen oder in Städten, aufgerufen. Teilweise kommt es bei diesen Protestaktionen, bei denen sich mehr als 10.000 Menschen beteiligen, auch zu Brandstiftungen und gewaltsamen Ausschreitungen gegen Polizist*innen.

Auflösung: Die Geschichte ist den Protesten der Gelbwestenbewegung in Frankreich nachempfunden (ab 2018).

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gelbwestenbewegung#Verlauf>
<https://www.tagesschau.de/ausland/gelbwesten-faq-101.html>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gelbwestenbewegung#Verlauf>

METHODE „WIE WOLLEN WIR ERINNERN?“

- Themen und pädagogische Ziele: Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur

- Zeitlicher Aufwand: 30 bis 40 Minuten

- Material: Flipchart und Stifte (alternativ Tafel oder Whiteboard), Arbeitsblatt „Erinnerungskultur in Europa“.

- Anleitung (Schritt für Schritt):

1.) Machen Sie zu Beginn ein kurzes Brainstorming um in das Thema einzusteigen und stellen Sie folgende Frage: „Zu welchen Personen oder politischen Themen kennt ihr Denkmäler, die im öffentlichen Raum stehen?“. Notieren Sie die Rückmeldungen der Gruppe auf einer Tafel oder einem Flipchart.

2.) Es werden Paare oder Kleingruppen (3 bis 4 Personen) eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt „Erinnerungskultur in Europa“ und füllt dieses aus.

3.) Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

Tipp: Diese Methode können Sie auch besonders gut in eine künstlerisch-kreative Richtung weiter entwickeln. Etwa indem Sie die Jugendlichen kleine Kunstwerke, Gedichte oder Slogans für den öffentlichen Raum und für die ihrer Meinung nach wichtigen Themen der Erinnerungskultur entwickeln lassen.

ARBEITSBLATT „WIE WOLLEN WIR ERINNERN?“

Aufgabe: Lese dir die beiden Beispiele zur Erinnerungskultur in verschiedenen Ländern durch. Beantworte anschließend die beiden Fragen auf dem Arbeitsblatt.

Frage 1: Was ist für dich ein wichtiges politisches Thema oder Ereignis dem wir gedenken sollen?

Frage 2: Überlege dir, wie man sich an dieses Thema erinnern soll? Schreibe deine Ideen hier auf. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Du kannst auch selbst Slogans oder kleine Kunstwerke für den öffentlichen Raum entwerfen.

Beispiel 1: Bahnhof von Bologna (Italien)

Was ist passiert: Im Jahr 1980 fand ein terroristischer Anschlag auf den Hauptbahnhof von Bologna statt. Eine in einem Koffer versteckte Zeitbombe explodierte in einem überfüllten Wartesaal des Bahnhofs. Die Explosion zerstörte den westlichen Flügel des Empfangsgebäudes und beschädigte einen Zug. Bei dem Anschlag starben 85 Menschen und mehr als 200 Menschen wurden verletzt. Nach Jahren der Ermittlungen konnte nachgewiesen werden, dass es sich bei den Tätern um Neofaschisten handelte, die Kontakte zum italienischen Militärgesamtdienst pflegten. Deren Ziel war es, Angst und Unsicherheit zu verbreiten, ein Klima der Unterdrückung zu rechtfertigen aber auch die Voraussetzungen für die Errichtung eines autoritären Regimes zu schaffen. Der Anschlag ist bis heute der schwerste Terroranschlag in Italien seit dem zweiten Weltkrieg.

Wie wird sich daran erinnert: Der Anschlag fand am 2. August 1980 um 10:25 Uhr statt. Die Bahnhofsuhr ist seitdem auf 10:25 Uhr gestellt, der genauen Uhrzeit der Explosion. Die beschädigten Gebäudeteile wurden wiederaufgebaut, aber der Fußboden und ein tiefer Riss in der Wand wurden als Mahnmal an den Anschlag unverändert beibehalten. Eine vorübergehende Reparatur der Uhr und ein kurzer Betrieb im Jahr 2001 sorgte bei Bürger*innen und der Stadt Bologna für Proteste. So wurde die Uhr permanent auf 10:25 Uhr angehalten.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Anschlag_von_Bologna

<https://www.krone.at/2675185>

Beispiel 2: Der Bürgermeister von Wien (Österreich)

Was ist passiert: Der Wiener Bürgermeister Karl Lueger (1897-1910) ist eine bis heute kontrovers diskutierte historische Figur. Einerseits sind seine Errungenschaften für die Stadt Wien auf Ebene der Kommunalpolitik unbestritten (etwa Reform der Bauordnung, erfolgreicher Ausbau der Trinkwasserversorgung in Wien etc.), andererseits war Karl Lueger auch bekennender Antisemit und förderte durch seine politische Arbeit auch die Verbreitung von Antisemitismus und diversen **Verschwörungserzählungen. Adolf Hitler bezeichnete Jahre später Karl Lueger als eines seiner politischen Vorbilder.**

Wie wird sich daran erinnert: In Wien wurde 1926 ein großes Denkmal für Karl Lueger erbaut. In den letzten Jahrzehnten intensiviert sich die Debatte um den Umgang mit der Person Karl Lueger. Das Denkmal ist heftig umstritten. Im Jahr 2023 gab es von Seiten der Stadt Wien einen Wettbewerb zur Umgestaltung des Denkmals. Der Siegerentwurf, der in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll, sieht vor, das bestehende Denkmal um 3,5 Grad nach rechts zu kippen, so dass es seine eigentliche Wirkung teilweise verliert. Menschen, die am Denkmahl vorbei gehen sollen dadurch irritiert werden und auf die kontroverse Person des Bürgermeisters hingewiesen werden.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dr.-Karl-Lueger-Denkmal>

<https://www.derstandard.at/story/3000000172519/kunst-kulturpolitik-siegerentwurf-permanente-kuenstlerischen-kontextualisierung-lueger-denkmal-https://idostandard.at/pderstandard/articles/172519edit/canvas/component/doc-1h1oohfm50>

TEIL 3: LINKS ZU ONLINE-TOOLS

Die im vorigen Kapitel genannten Methoden lassen sich analog in den unterschiedlichsten Unterrichtsetting durchführen. Falls Sie mit einer Gruppe von Schüler*innen oder Erwachsenen zu den Themen auch digital arbeiten wollen, haben wir Ihnen hier eine Liste von hilfreichen Tools zusammengestellt.

- **Flinga:** Mit dem Tool „Flinga“ können Sie interaktive Inhalte wie Diagramme, Brainstormings oder Mindmaps durchführen: <https://flinga.fi/tools>

- **Kahoot:** Über dieses Tool können verschiedenste interaktive Spiele und Quizformate auch für den Unterricht erstellt werden. <https://kahoot.it>

- **Mentimeter:** Mentimeter ist ein bekanntes Programm zum Erstellen diverser Live-Umfragen bzw. zum Einholen von Feedback in Echtzeit. <https://www.mentimeter.com/de-DE>

- **Miro-Whitboard:** Als Alternative zu Google bietet Ihnen „Miro“ auch die Möglichkeit eine digitales Whiteboard bzw. Tafelfunktion in einem Online-Training zu nutzen. <https://miro.com/online-whiteboard/>

- **Padlet:** Padlet eignet sich gut, um gemeinsame Inhalte im digitalen Raum zu gestalten, etwa Zeitleisten, interaktive Landkarten oder diverse Mindmaps. Weiters bietet Padlet die Möglichkeit mit einer einfachen KI-Funktion Bilder zu erstellen, die ausgedruckt auch im Unterricht eingesetzt werden können. <https://padlet.com>